



## ALUMNI

gratuliert zu 150 Jahren  
Universität für Bodenkultur Wien

150 Lebenswege und  
Inspirationen an der BOKU

# 150 Lebenswege und Inspirationen an der BOKU

Am 15. Oktober 2022 wurde die Universität für Bodenkultur  
150 Jahre alt. Wir präsentieren aus diesem Anlass 150 Alumni  
Persönlichkeiten, die Aussergewöhnliches geleistet haben.

[alumni.boku.wien](http://alumni.boku.wien)



**Herausgeber:** Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, [www.alumni.boku.wien](http://www.alumni.boku.wien)  
**Redaktion:** Anja Wilke (Online), Natalia Lagan und Nina Tschach (Print) **Lektorat:** Nina Tschach, Mathilde Sengoelge **Grafik:** Monika Medvey **Druck:** druck.at **Papier:** Enviro Ahead & Top U, FSC Recycled 2. **überarbeitete Auflage:** 300 • Alle Beiträge sind von den ausgewählten Persönlichkeiten verfasst worden, es wird keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen sind aus Platzgründen vorbehalten. Nichtgekennzeichnete Fotos sind private Fotos. Die akademischen Titel sind, um eine bessere Lesbarkeit zu erzielen, nicht angeführt. Alle 150 Personen haben eine Ausbildung oder Tätigkeit an der Universität für Bodenkultur Wien gemeinsam. Die Texte in dieser Broschüre wurden individuell von unseren Alumni verfasst. In einigen wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint.

# 150 Jahren BOKU – 150 Alumni

**Rektorin Eva Schulev-Steindl und  
Alumni-Geschäftsführung Gudrun  
Schindler**

Diese Broschüre zur Feier 150 Jahre BOKU zeigt, wie vielfältig die Alumni sind: Da wären Gebiete, mit denen man die Universität für Bodenkultur Wien in Verbindung bringt, wie beispielsweise die Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, doch gehen sie weit darüber hinaus. Alumni wirken bei Biotextilien oder im Tourismus mit, auch waren sie im Vorstand der Glücksspielindustrie. Alumni übernehmen die Gestaltung von Gärten und stellen lebensrettende Impfstoffe her. Lassen Sie sich überraschen.

Viele der Alumni haben im Zuge ihrer Tätigkeit die ganze Welt bereist, manche von ihnen stehen besonders stark in der Öffentlichkeit und andere Namen kennt fast niemand; doch alle arbeiten sie auf ihrem Gebiet an der Verbesserung der Lebensqualität und der Gesundheit der Erde. Themen wie Nachhaltigkeit, Klimafreundlichkeit und der Schutz der Umwelt haben für unsere Alumni täglich oberste Priorität.

So wie die BOKU ihre Alumni sowie all ihre Studierenden in den Interessen und Leidenschaften vereint, so wurden in dieser Broschüre 150 dieser vielen einzigartigen (Erfolgs-)Geschichten zusammengetragen. Und sagen wir, es sind die ersten 150 Portraits, weil eigentlich sollte jeder unserer Alumni ein Portrait für seine Leistung bekommen.



© BOKU/Ch. Gruber



© BOKU





## Blick zurück im Stolz

### Altrector Manfred Welan

Die Geschichte der BOKU ist mit der allgemeinen verwoben: 1866 schlägt Preußen Österreich und Kaiser Franz Joseph verliert seine Vormachtstellung in Deutschland. Österreich-Ungarn und der Rechtsstaat Österreich wünschen sich eine Agrarhochschule. Man fand 1872 einen Standort im Palais Schönborn. Bald kamen die Forstakademie Mariabrunn und die Kulturtechnik und Wasserwirtschaft hinzu. Die BOKU war bald zu klein. Als neuen Standort fand man den herrlichen Platz auf der Türkenschanze. 1896 erfolgte die Neueröffnung. Eine Blütezeit stand bevor, die durch die Weltkriege gestoppt wurde.

1972 brachte die 100-Jahr-Feier der BOKU Bekanntheit ein. 1975 erfolgte eine Demokratisierung der Universitäten, wodurch es mehr Studierende gab. 1984 wurde aufgrund des Kampfes um die Au von Studierenden der Nationalpark Donauauen gegründet. In dieser Zeit wurde das Studium der Landschaftsplanung und -architektur initiiert. BOKU-Studierende waren die ersten und einzigen in Österreich, die ein neues Studium durch jahrelangen Kampf erreichten.

Was sind Veränderungen der letzten Jahrzehnte? Vermehrung der Studierenden und des Personals, größere Standorte, Ökologisierung, Feminisierung und eine Ausdehnung des Studienangebotes. Wir können auf die Entwicklung der BOKU kritisch-stolz sein. Als einer, der es weiß, kann ich sagen: Keine Universität hat sich so entwickelt und modernisiert wie die Universität des Lebens. Ihr Studierenden, Forschenden, Lehrenden und Mitarbeiter könnt auf Eure Universität stolz sein!

## Mit Stolz ein Teil von 150 Jahren BOKU

Altrektoren Werner Biffel und  
Leopold März

„Ein festes Knochengerüst verleiht dem Staate eine gute und jederzeit auf der Höhe der modernen Erkenntnisse fußende Bodenwirtschaft. Ihr verdanken wir den Reichtum und die materielle Kraft des Reiches.“ Dieser Satz von Ackerbauminister Johann Ritter von Chlumetzki bei der BOKU-Eröffnung vor 150 Jahren hat nicht an Aktualität verloren. Die BOKU nimmt sich der Sicherung natürlicher Ressourcen und Lebensraumgestaltung an. Sie ist bemüht, Antworten auf allgemeine Herausforderungen zu geben. Das Drei-Säulen-Prinzip der BOKU-Studien ist die Grundlage für kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen.

150 Jahre BOKU stehen für Lehre und Forschung in Naturwissenschaften und Technik, für Mensch und Natur, für Lernen mit Weitblick und Denken in Zusammenhängen. Durch das attraktive Lehr- und Forschungsangebot verzeichnet die BOKU in der Zeit unserer Rektorate einen großen Zuwachs an Studierenden. Markante Ereignisse mit Bezug zur BOKU während unserer Rektorate sind die Einrichtung des ersten CD-Labors, der Bau des Donaukraftwerkes Freudenau und die Einführung des Bologna-Prozesses.

150 Jahre Universität für Bodenkultur Wien! Ein Grund zum Feiern! Es ist uns eine große Freude, dass wir einen Teil davon mitgestalten durften und hoffen, eine gute Basis für die weitere positive Entwicklung der BOKU geleistet zu haben. Möge die BOKU auch in Zukunft Sorgfalt und Verantwortung in die Berufungsverfahren legen, denn „Universitätspolitik ist in erster Linie Berufungspolitik!“





© Robert Newald

## 150 Jahre BOKU und ihre Alumni

Altrector Martin Gerzabek

Die BOKU hat zahlreiche Alleinstellungsmerkmale: Zwei davon sind die geographische Verteilung der Studierenden, die im Falle der BOKU besonders groß ist, und die seinerzeitige Gründung der Universität für bestimmte Bereiche der Wirtschaft. Wir finden die BOKU-Alumni daher nicht nur in ganz Österreich sowie Südtirol und darüber hinaus, sondern dominierend in verschiedensten Sektoren. Es gibt kein Vorbeikommen an ihnen in den Bereichen Land-, Forst- und Holzwirtschaft, Kulturtechnik, Lebensmittel- und Biotechnologie, Landschaftsplanung und – in jüngerer Zeit – Umwelt- und Bioressourcenmanagement. Der an der BOKU viel beschworene BOKU-Geist, der auch Erstsemestrige schnell erfasst und zu einem großen Zusammenhalt führt – Studieren nicht in Konkurrenz, sondern miteinander – bleibt auch unter den Alumni bestehen. Es ist einfach schön, irgendwo in Österreich Menschen zu treffen, die sich nach kurzer Zeit als Alumni outen. Das Gespräch geht dann sogleich auf wesentlich vertrauterer Ebene weiter. An meiner Zeit im Rektorat schätzte ich es besonders, dass BOKU-Alumni in wichtigen Positionen – und davon gibt es sehr viele – bereitwillig mithelfen, die Entwicklung der BOKU zu unterstützen. Die sehr frühe Gründung eines Alumniverbandes, der auch die bereits viel länger existierenden Fachverbände vereinigt, war und ist dafür eine ganz wichtige Voraussetzung. Ich wünsche der BOKU, ihren Alumni und dem Alumniverband für die nächsten 150 Jahre viel Erfolg!

# 150 Jahre Absolventen und Vereine für die BOKU

Altrector Hubert Sterba

Die BOKU durchlief in ihren 150 Jahren viele Höhen und Tiefen. Konstant blieb jedoch, wie Altrector Manfred Welan oft sagte, die „Tradition der Vernachlässigung der BOKU“. Immer wieder sprangen Alumni direkt oder indirekt durch die Unterstützung unterschiedlicher Vereine mit finanzieller Hilfe ein. Um nur einige Beispiele zu nennen: Bereits im Jahr 1909 sammelten Absolventen einen Betrag von 7000 Kronen (ca. 35.000 €) für eine Rektorenkette. Kaiser Franz Josef I. hat dann „gnädig erlaubt, das Bild seiner Majestät in der Kette anzubringen, unter der Bedingung, dass dadurch der kaiserlichen Schatulle keine Ausgaben erwachsen“.

Auch dem Bau des Gutenberghauses, dem Kaiser-Franz-Josef Studentenheim, der Finanzierung der „Forschungsinitiative gegen das Waldsterben“ in den 80er-Jahren, dem BOKU-Kindergarten u. v. m. gingen Aktivitäten eigener Vereine voraus. Es stimmt also: Was macht die BOKU, wenn sie Probleme hat? Sie gründet einen Verein.



© BOKU Alumniverband, N. Lagan





© BOKU Alumniverband, N. Lagan

## UG 2002 – Alumni follows autonomy

### Altrektor Hubert Dürrstein

Anders als in der angelsächsischen Universitätslandschaft wurde Alumniverbänden in Mitteleuropa lange Zeit nicht der Stellenwert beigemessen, den sie eigentlich haben sollten. In Österreich wurde das mit dem Universitätsgesetz (UG 2002) nachgeholt und die Pflege der Kontakte zu den Absolventen explizit als eine zentrale Aufgabe (§3 UG 2002) festgehalten. An der BOKU steht dabei im Vordergrund, unsere Alumni an die Universität zu binden und ihnen mitzugeben, dass sie eine Schlüsselstellung in der Außenwirkung übernehmen.

Bezogen auf die spezielle Situation an der BOKU galt es, einen Weg zu finden, bestehende Absolventenverbände mit einer nahezu hundertjährigen Tradition und eigenständigen Strukturen institutionell auch stärker an die Universität zu binden. Die Gründungsidee des Alumniverbands an der BOKU kam von Altrektor Leopold März und dem damaligen Universitätsdirektor Hannes Diem. In meiner Funktionsperiode als Rektor (2003–2007) setzte GF Gudrun Schindler 2005 die Gründung des Verbandes, der mittlerweile rund 6600 Mitglieder (3600 ohne Fachverbände) zählt, gemeinsam mit den Fachverbänden um.

Bei den zahlreichen Sponsionen und Promotionen habe ich den Absolventen immer die Botschaft mitgegeben, als BOKU-Alumni die Fahne ihrer Alma Mater Viridis mit Stolz hochzuhalten – denn sie genießt national und international eine hohe Reputation.

# 150 Jahre nachhaltig vorausschauen

## Altrektor Hubert Hasenauer

Die Ausbildung junger Menschen, die mit einem Studium an der Universität für Bodenkultur erfolgreiche Positionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erreichen, ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren, denn unsere Alumni sind Botschafter\*innen der BOKU. In den letzten 150 Jahren hat die BOKU eine erstaunliche Entwicklung erlebt. Diese war nur möglich, weil von Anfang an der transdisziplinäre Ansatz in Forschung und Lehre – also die Verknüpfung von Ökologie, Technik sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – verfolgt wurde. Dieses Konzept einer ganzheitlichen Forschung und Lehre hat die BOKU als Universität des Lebens und der Nachhaltigkeit zu einer innovativen Wirkungsstätte für den Umbau unseres Wirtschafts- und Wertesystems gemacht. Für unsere bisherigen und zukünftigen Alumni bedeutet diese Form der Ausbildung die Erlangung spezifischer, fachlicher Kompetenzen, sondern auch die Schulung eines ganzheitlichen Lösungsansatzes. Es ist daher auch nicht überraschend, dass BOKU-Absolvent\*innen am Arbeitsmarkt gefragt sind und schnell eine Anstellung finden.

Die Erfolge unserer Absolvent\*innen, und damit der BOKU, sind sehr eindrucksvoll an den 150 Porträts in dieser Broschüre „150 Lebenswege und Inspiration an der BOKU“ dargestellt. Die Lebenswege zeigen die Verbundenheit der BOKU-Alumni mit der Alma Mater Viridis und sind damit ein Motor für Innovationen in Forschung und Lehre, sowie Teil des Wissenstransfers – ergo der „Third Mission“ der BOKU.

Ich danke dem Alumniverband als Teil der BOKU-Familie für die umsichtige Tätigkeit und gratuliere zur hervorragenden Entwicklung. Für die BOKU wünsche ich mir, dass die Innovationskraft gemäß dem Motto des heurigen Jubiläums „150 Jahre nachhaltig vorausschauen“ weiter erhalten bleibt.



# Alumniverband der Universität für Bodenkultur

## Mitgliedschaft

Als Absolvent/in, Student/in oder Mitarbeiter/in der Universität für Bodenkultur Wien können Sie Mitglied im BOKU Alumniverband und in einem für Ihre Studienrichtung eingerichteten, fachspezifischen Verband werden.

## Alumni-Service

- Networking, Kolleg/innensuche, Jahrgangstreffen
- Alumni-Magazin und Newsletter
- Jobservice, CV-Check und Bewerbungsberatung
- Alumni-Tag und Veranstaltungen
- Rabatt im BOKU Shop
- u.v.m.

Details zur Mitgliedschaft finden Sie unter [alumni.boku.wien](http://alumni.boku.wien)



# Wir sehen uns wieder. Als Mitglied bei Alumni.



Prof. Brigitte Klug, Spezielle Botanik

- 11 Agrarwissenschaften
- 43 Holzwirtschaft und Forstwissenschaften
- 61 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- 89 Landschaftsplanung und -architektur
- 107 Lebensmittel- und Biotechnologie
- 137 Umwelt- und Bioressourcenmanagement
- 153 Gruppen



Agrarwissenschaften

## Johann von Kuffner (1894–1973)

### 1915 Landwirtschaft

Johann von Kuffner wurde am 9. Jänner 1894 in eine jüdische Familie geboren. Sein Vater, Moriz von Kuffner, erbt ein großes Vermögen inklusive Industriebetrieben, wie beispielsweise die Ottakringer Brauerei sowie weitere Häuser und Ländereien. Kuffner studierte von 1915 bis 1921 Landwirtschaft an der BOKU und beendete sein Studium mit der Dissertation zum Thema „Studien über das orientalische Pferd mit besonderer Berücksichtigung seiner Zucht in Babolna“. Im Betrieb seines Vaters war er für die Vertretung landwirtschaftlicher Interessen in der Slowakei und in Ungarn verantwortlich. Als 1938 deutsche Truppen in Wien einmarschierten, floh er mit seinem Vater und seinem Zwillingenbruder Stephan in die Schweiz und kehrte nie mehr nach Österreich zurück. Kuffner und sein Bruder bereisten die Welt, lebten unter anderem in Frankreich (Paris), Kuba und den USA. Sie ließen sich aber schlussendlich wieder in der Schweiz nieder, wo Johann von Kuffner 1973 verstarb.

(Quelle: kuffner-sternwarte.at und BOKU Archiv)

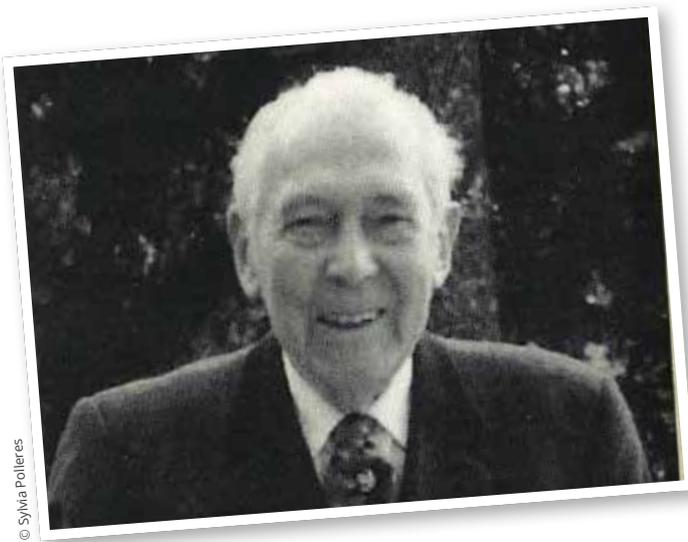


© Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung

## Botho Coreth (1898–1986)

### 1918 Landwirtschaft

**B**otho Coreth wurde am 8. August 1898 in Waizenkirchen in Oberösterreich geboren. Nachdem er von 1916 bis 1918 Kriegsdienst unter anderem in Russland, Italien und Albanien geleistet



© Sylvia Polleres

hatte, studierte er ab 1918 bis 1923 Landwirtschaft an der Universität für Bodenkultur mit der Spezialisierung auf Milchwirtschaft und Käseerei. Nach seinem Studium verbrachte er einige Zeit in verschiedenen Hochzuchtbetrieben in England und wanderte schließlich 1925 nach Kolumbien aus. Dort wurde Coreth unter anderem mit der Leitung des Landwirtschaftsministeriums beauftragt. Nach einem dreijährigen Aufenthalt in Kolumbien kehrte er jedoch nach Österreich zurück, um den väterlichen Betrieb sowie die Besitzungen seiner Schwiegereltern in der Slowakei und in Ungarn zu bewirtschaften. Im Zuge des Zweiten Weltkriegs wurde er zur Wehrmacht einberufen. 1946 wurde er Vizebürgermeister von Waizenkirchen und von 1955 bis 1965 war er Generalsekretär des ÖAMTC. Im Juli 1986 ist Coreth in Salzburg verstorben.

Botho Coreth arbeitete in seinen 88 Lebensjahren in 32 Staaten, verteilt auf vier Kontinente. Dadurch sprach er viele Sprachen, wie Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Ihm wurden zahlreiche Kriegsdokorationen sowie verschiedene in- und ausländische Nachkriegsauszeichnungen verliehen.

(Quelle: BOKU Archiv)

## Leopold Figl (1902–1965)

1923 Landwirtschaft

1945–1953 Bundeskanzler

1953–1959 Außenminister

1962–1965 niederösterreichischer  
Landeshauptmann

Leopold Figl wurde am 2. Oktober 1902 als Bauernsohn in Rust/NÖ geboren. Nach dem Gymnasium studierte er ab 1923 Landwirtschaft an der BOKU. 1933 wurde er mit 31 Jahren zum Direktor des Niederösterreichischen Bauernbundes ernannt. Am 1. April 1938 wurde Figl mit dem Prominententransport ins KZ-Dachau gebracht. Erst am 6. April 1945 wurde er von der Roten Armee befreit. Nach dem Krieg nahm Figl wichtige politische Rollen ein und wurde schließlich am 25. November 1945 zum Bundeskanzler gewählt. Er blieb sieben Jahre lang im Amt. Für ihn stand die Überwindung des Notstandes an erster Stelle. Nach seiner Kanzlerschaft nahm er das Amt des Außenministers an und unterzeichnete am 15. Mai 1955 für Österreich den Staatsvertrag. Bis zu seinem Tode fungierte er als Landeshauptmann von Niederösterreich und verstarb am 9. Mai 1965.

(Quelle: „von Figl bis Fischler“ von Manfred Welan und Gerhard Poschacher und Parlament.gv.at)

„ Diese Freundlichkeit und Freundschaft, die er versprühte und die er jedem anbot, seine Fähigkeit auf Menschen zuzugehen, das war wohl das Geheimnis des Erfolges von Figl. – „Von Figl bis Fischler“ von Manfred Welan und Gerhard Poschacher



(im Bild sitzend der dritte von links)

„ *Im Verlauf meines Lebens habe ich mich immer intensiver mit dem Judentum beschäftigt und bin so auch zu einem Reform-Glaubensjuden geworden. – Peter Landesmann im Interview mit Artur Schnarch (2002)*



## Peter Landesmann

1947 Landwirtschaft

*Geschäftsmann und Autor*

Peter Landesmann wurde am 4. Oktober 1929 in eine jüdische Familie mit ungarischen Wurzeln in Wien geboren. Aufgrund des Einmarsches der deutschen Armee in Österreich floh er gemeinsam mit seiner Familie nach Ungarn. Als 1944 die deutsche Armee auch dort einmarschierte, wurden sie als Juden verfolgt und erst im Jänner 1945 durch die russischen Truppen befreit.

1947 kehrte er nach Wien zurück und begann das Studium der katholischen und evangelischen Theologie und der Landwirtschaft an der BOKU. Letzteres schloss er 1957 erfolgreich ab. Noch während des Studiums half er im väterlichen Betrieb, den er und sein Bruder Hans nach dem Tod des Vaters weiterführten. Bekanntheit erlangte Landesmann vor allem durch seine Zeitungsartikel sowie Bücher zu den Themen Antisemitismus und Judentum.

Peter Landesmann ist 93 Jahre alt und lebt in Wien.

## Heinrich Kopetz

1960 Landwirtschaft

*Direktor der Landwirtschaftskammer Steiermark  
i.R., Ehrenobmann Biomasse-Verband*

### Was ist an Ihrer Arbeit herausragend?

Die langjährige Unterstützung der vielseitigen und innovativen Land- und Forstwirtschaft der Steiermark sowie die Umsetzung einer Strategie zur Einbindung der Land- und Forstwirtschaft in die nachhaltige Energieversorgung auf nationaler, europäischer und globaler Ebene.

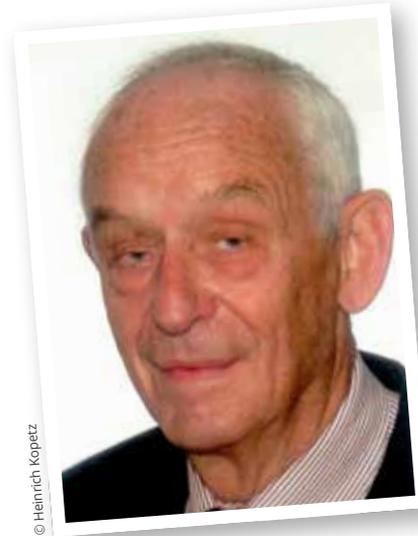
### Wofür steht die BOKU für Sie?

Die BOKU ist eine Uni, die biologische, naturwissenschaftliche und ökonomische Wissensgebiete sinnvoll kombiniert und die Studierenden zu einem vertieften Verständnis der Abläufe in der Natur befähigt.

### Was haben Sie persönlich vom Studium mitgenommen?

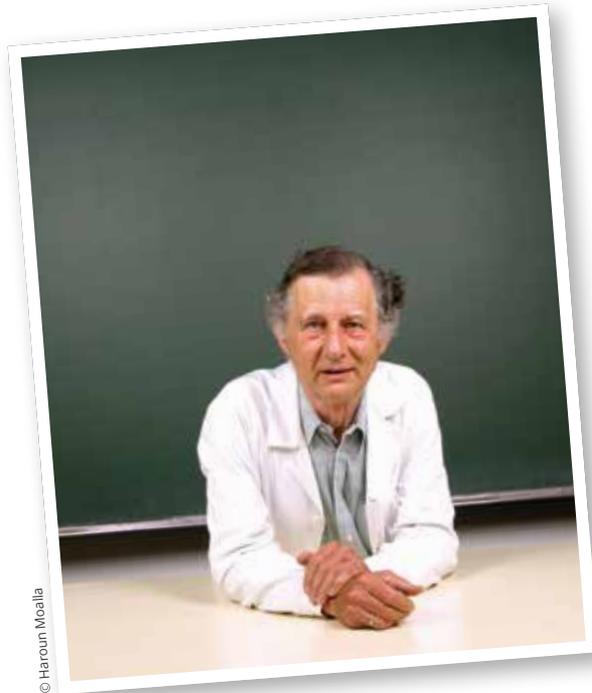
Ein holistisches Verständnis von Natur, Umwelt, Wirtschaft.

” *Auf der Basis von Gerechtigkeit, Mut, Verantwortung und Denken in langen Zeiträumen der bäuerlichen Landwirtschaft dienen und zum Aufbau eines Energiesystems ohne fossile Energiequellen beitragen.*



© Heinrich Kopetz

„ *Der selbst am Schulweg mit einem Feldstecher ausgerüstete Hans Martin Steiner war für seine Lehrer und Mitschüler ein vertrautes, wenn auch ungewöhnliches Bild. – Manfred Pintar*



© Haroun Moalla

## Hans Martin Steiner (1938 – 2014)

1966 Landwirtschaft

*Wissenschaftliche Hilfskraft, Assistent, Professor und Abteilungsleitung*

**H**ans Martin Steiner wurde am 23. August 1938 in Wien geboren. Bereits als Kind verbrachte er seine Zeit gerne in der Lobau und an der Alten Donau, um seiner Leidenschaft – der Natur- und Tierbeobachtung – nachzugehen. Er entschied sich daher für das Studium der Zoologie an der Universität Wien, wobei er parallel die österreichische Vogelwarte in Neusiedl am See leitete. Am 1. Jänner 1966 startete er seine Karriere als wissenschaftliche Hilfskraft an der Hochschule für Bodenkultur und wurde später Assistent von Prof. Rainer Schubert-Soldern. Seine zahlreichen Forschungsreisen führten ihn unter anderem nach Kleinasien und in den Iran. 1971 erhielt Steiner die Lehrbefugnis und übernahm 12 Jahre später die Leitung der Abteilung für Wirbeltiere des Instituts für Zoologie.

Hans Martin Steiner verstarb am 19. Dezember 2014 im Alter von 76 Jahren.

(Quelle: Nachruf auf Hans Martin Steiner von Manfred Pintar und Peter Weish aus dem BOKU-Archiv)

## Friedrich Stickler

1967 Landwirtschaft

*Generaldirektor-Stellvertreter  
der österreichischen Lotterien*

Ich habe eine wunderbare Erinnerung an meine Studienzeit, gegen Ende wurde daraus allerdings eine Art Fernstudium, weil ich schon bei Casinos Austria gearbeitet habe. Nach meinem Studienabschluss bin ich in die Zentrale eingetreten, habe Kreuzfahrtschiffe betreut, dort Casinos eingerichtet. Über die Auslandsabteilung kam ich ins Vorstandssekretariat, wo ich Projektleiter für die Einführung von Lotto in Österreich wurde. Aufgrund meiner beruflichen Karriere ist es vielen unvorstellbar, dass ich ein Absolvent der Landwirtschaft bin. Diese breitgefächerte Ausbildung ermöglicht es mir, dass ich in vielen Bereichen zumindest mitreden kann, z.B. mit unseren IT-Experten im Haus oder mit den Mitarbeitern der Rechtsabteilung. Was ich am Landwirtschaftsstudium großartig gefunden habe, es schärft das logische Denken und auch den Hausverstand und das schadet bekanntlich nie. Abschließend – ich bin ein großer Fan dieses Studiums und ich bereue keinen Tag, an dieser Uni studiert zu haben. Karriere ist immer eine Kombination von persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten. Um

eine Vorstandsfunktion auszuüben, ist natürlich ein entsprechendes Maß an Wissen und Ausbildung notwendig. Wenn man im Wissen zu spezialisiert ist, dann kann es schwer sein, diesen Karriereschritt zu machen. Jeder sollte sich überlegen, was an zusätzlichem Wissen bzw. zusätzlicher Ausbildung erworben werden kann.

„ *Diese breitgefächerte Ausbildung ermöglicht es mir, dass ich in vielen Bereichen zumindest mitreden kann.*





© Bianca Hochebauer

## Hannelore Zinner-Hönickl

1977 Landwirtschaft, Agrarökonomie

*Marketing und Produktentwicklung Waldland*

„ *Erkenne deine Talente und entfalte sie mit Freude und Begeisterung.*

Ideen für die Waldviertler Landwirtschaft entwickeln und umsetzen, ist seit der Gründung von *Waldland* im Jahre 1984 gelungen. Mit pflanzlichen und tierischen Alternativen konnte ein international erfolgreiches Unternehmen geschaffen werden.

Die BOKU repräsentiert für mich seit jeher die Vielfalt, die unser Lebensumfeld ausmacht; eine Basis, um die Aufgaben und Herausforderungen in der Land- und Forstwirtschaft bestmöglich, zeitgemäß als auch vorausschauend zu bewältigen.

## Karl Buchgraber

1977 Landwirtschaft, Pflanzen- und Tierproduktion

1997–2021 Dozent für Grünlandbewirtschaftung

*Wissenschaftler, Lehrer, Lektor und Umsetzer in die Praxis*

Die BOKU ist eine wunderbare Universität mit ökologischen, ökonomischen, sozialen und vor allem innovativen Ansätzen. Ich selbst habe mein Rüstzeug für die wissenschaftliche Arbeit in der Grünlandbewirtschaftung, in der Kulturlandschaft sowie für die biologische, kreislaufbezogene und nachhaltige Landbewirtschaftung über die Jahre bekommen. Als externer Dozent hatte ich in Gumpenstein meine Basis, von der ich und meine StudentInnen im „großen Praktikum und Privatissimum“ in der Gumpensteiner Woche profitierten. Viele eifrige StudentInnen zeichneten sich dann oft bei Bakk.- und Masterarbeiten sowie Dissertationen aus. Auch versuchte ich über 25 Jahre, die Liebe zur Landwirtschaft und zu den Bauern und Bäuerinnen aufzubauen. Das Kostbarste an der BOKU sind die StudentInnen. Ich habe es als Privileg in meinem „lehrenden“ Leben gesehen, diese großteils jungen Menschen,

freundschaftlich und fachlich begleiten zu dürfen. Damit gelang es, mit gutausgebildeten GrünlandexpertInnen, hervorgegangen aus der BOKU, die breite Praxis (Schulen, Beratung, Behörden, Ministerien etc.) auch in der Zukunft zu versorgen.

„ *Im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein lag mir nicht nur die ausschließliche wissenschaftliche Arbeit am Herzen, sondern im Besonderen die Umsetzung der angewandten Forschung in die Praxis und in die nächste Generation.*



© K. Buchgraber



© Karl Schrötter

## Reinhard Wolf

1978 Landwirtschaft,  
Agrarökonomie

*CEO Raiffeisen Ware Austria (RWA)*

” *Was einer alleine nicht schafft,  
schaffen viele. – Friedrich Wilhelm  
Raiffeisen*

**A**ls Generaldirektor der *Raiffeisen Ware Austria* ist und war es mir immer wichtig, das genossenschaftliche Prinzip, das auf Solidarität, Regionalität und Vorausschau basiert, in einem wettbewerbszentrierten Umfeld erfolgreich zu leben. Darin liegt die Besonderheit der RWA und der Lagerhaus-Genossenschaften.

Das dafür notwendige Basiswissen aus Wirtschaft und Agrar habe ich durch mein Studium an der BOKU erhalten.

## Josefa Reiter-Stelzl

1979 Landwirtschaft

*Referatsleiterin in der Abteilung Schulen,  
Zentren für Forschung und Lehre im BMLRT*

„*Sorge dich nicht um die Ernte, sondern  
um die richtige Bestellung der Felder!*  
– Konfuzius

Die Früchte der Arbeit sind im Erfolg der Absolventinnen und Absolventen des agrarischen Bildungswesens sichtbar. Die Qualifikationen zeigen sich in der Regel in fachlich kompetenten, unternehmerisch denkenden, innovativen Teamplayern, die am Gemeinwesen orientiert sind. Die BODENKULTUR hat eine enorme Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft: Es ist wahre KULTUR, was der BODEN als Lebensgrundlage hervorbringt. Als Universität der Zukunft leistet die BOKU einen Beitrag zur Lösung zentraler Fragen, wie beispielsweise Ernährungssicherheit, Mobilitäts- und Energieformen, Wasser, Umwelt und Technik sowie Entwicklung ländlicher Räume. Das weltoffene, breit aufgestellte Studium

und die Forschungsschwerpunkte sind Türöffner und haben nicht nur mein Leben, sondern das einiger meiner Familienmitglieder generationsübergreifend geprägt. Die Studien an der Alma Mater Viridis mit besten Jobchancen liegen im Trend. Das Praktikum in IOWA während der Studienzeit hat meinen Blick über den eigenen Tellerrand geschärft.



© Josefa Reiter-Stelzl

„ *Der Bodenverbrauch ist das brennendste Umweltproblem Österreichs. Wenn wir weiter Äcker und Wiesen wie bisher zubetonieren, wird es in 200 Jahren in Österreich keine Landwirtschaft mehr geben.*



© Österreichische Hagelversicherung

## Kurt Weinberger

1979 Landwirtschaft, Agrarökonomie

*Vorstandsvorsitzender Österreichische Hagelversicherung und Uniratsvorsitzender der BOKU*

**D**ie BOKU wird zu Recht als die Nachhaltigkeitsuniversität Österreichs bezeichnet. Sie ist die einzige Universität Österreichs, die sich mit den großen gesellschaftlichen Herausforderungen, wie Klimaschutz, Biodiversität, Bodenverbrauch, Biotechnologie und Lebensmittelsicherheit, umfassend auseinandersetzt. Sie beschäftigt sich mit der Zukunft. Einzigartig ist dabei das bewährte Drei-Säulen-Prinzip, nämlich Natur- und Ingenieurwissenschaften mit Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu verknüpfen. Sie vermittelt den Studierenden vernetztes Denken zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Durch dieses Alleinstellungsmerkmal zählt sie zu den führenden Life-Science-Universitäten Europas. Gäbe es die BOKU heute noch nicht, müsste sie morgen im Interesse der künftigen Generationen gegründet werden. Denn die Welt braucht Akademikerinnen und Akademiker mit vernetztem Denken. Und dafür bietet die BOKU Großartiges!

## Günther Apfalter

1979 Landwirtschaft, Agrarökonomie

*President Magna International –  
Europe / Asia / Magna Steyr*

” WALK THE TALK, DON'T TAKE  
YOURSELF TOO SERIOUS.

Wofür steht die BOKU für Sie?

Bodenständigkeit / Natur / Fakten

Warum sollte man an der BOKU studieren?

Die BOKU legt die Grundlage für die Ernährung  
der Weltbevölkerung.





© K. Keltlinger

## Winfried Blum

1979–2009 Leiter des Instituts  
für Bodenforschung

*emeritierter Universitätsprofessor*

„ *Kooperation und die Vernetzung unterschiedlicher Wissensgebiete sind die Basis wissenschaftlichen Fortschritts.*

**Was ist an Ihrer Arbeit herausragend?**

Verknüpfung weltweit unterschiedlicher Bodenfunktionen und deren Umsetzung für eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung.

**Wofür steht die BOKU für Sie?**

Für die Entwicklung und Lehre naturwissenschaftlichen, sozialen und ökonomischen Wissens als Grundlage für die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen.

**Warum sollte man an der BOKU studieren?**

Weil man an der BOKU unterschiedliche Wissensgebiete erarbeiten und diese, je nach Schwerpunkt des Interesses und der Zielrichtung der beruflichen Ausrichtung, nutzen kann.

## Anna Theil-Gangl

1982 Landwirtschaft, Agrarökonomie  
VP Global Food Analysis and Compliance

„*Wer das Ziel kennt, neugierig bleibt und Änderungen als Chance am Weg begreift, wird sich nicht verirren.*“

**B**ei SGS verantworte ich den Bereich „Food Analysis and Compliance“ mit über 80 Laboren für Lebensmittelanalytik weltweit. Neben der technischen Weiterentwicklung der Analytik gewinnen das Wissen um internationales Lebensmittelrecht, Produktkonformität und richtige Produktdeklaration an Bedeutung. Als Antwort darauf haben wir über mehrere Jahre eine AI-basierte Plattform entwickelt, die tagesaktuell Informationen, Analysen und Trends für über 140 Länder anbietet. Internationale Unternehmen verwenden diese Lösung auch, um ihre speziellen Anforderungen effizient, einfach und länderübergreifend zu bearbeiten. Diese Kombination von traditioneller (und gleichzeitig modernster)

Laboranalytik mit AI-basiertem Wissensmanagement erlaubt eine kompetente und effiziente Unterstützung von Lebensmittelproduzenten und Vermarktern. Die BOKU bietet dazu nicht nur die technischen Grundlagen, sondern fördert aktiv vorausschauend und multidisziplinär zu agieren.





## Franz Sinabell

1984 Landwirtschaft, Agrarökonomie

*Wirtschaftsforscher und  
Lehrveranstaltungsleiter*

„ *Ich versuche, die Welt um mich herum zu verstehen.*

In meiner Arbeit geht es um die Menschen, deren Existenz von sicheren, ausreichend verfügbaren und leistbaren Lebensmitteln abhängt. Es geht also um sehr viel. Da viele Agrargüter in der offenen Natur produziert werden, gibt es zahlreiche Nahtstellen zur belebten und unbelebten Umwelt. Landwirtschaft steht im Spannungsfeld zentraler gesellschaftlicher Ansprüche, wie niedrigen Nahrungspreisen, hoher Qualität von Lebensmitteln, geringen Emissionen und Raumannsprüchen der Gesellschaft, sei es für Biodiversität, Infrastruktur oder Wohnen. An der BOKU werden diese Fragen wissenschaftlich untersucht und in der Lehre vermittelt. Meine Arbeit bringt es mit sich, dass ich mit mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der BOKU kooperiere als mir möglich wäre, würde ich an der BOKU arbeiten. Die BOKU hat mir die Freude, an diesen Fragestellungen zu arbeiten, vermittelt und mir den Einstieg dazu ermöglicht.

## Günter Griesmayr

1986 Landwirtschaft, Agrarökonomie

Vorstandsvorsitzender AgrarMarkt Austria (AMA)

In den letzten Jahrzehnten hat sich die BOKU stark geöffnet und sich thematisch als DIE Life Science- und Nachhaltigkeitsuniversität Europas positionieren können.

Die BOKU ist aktuell die einzige Universität Österreichs, die sich aktiv an der Forschung und der Lehre der Nachhaltigkeit und zukunftsfähigen Nutzung der natürlichen Ressourcen beteiligt sowie sich umfassend um die Gestaltung des Lebensraumes bemüht. Gerade deshalb ist die BOKU heute mehr denn je für Studentinnen und Studenten, die unsere Umwelt und unseren Planeten nachhaltig, ressourcenschonend und zukunftssicher gestalten möchten, die beste Universität mit einem modernen und umfassenden Angebot.

„ Die Zahlungen der Gemeinsamen Agrarpolitik sind unverzichtbarer Bestandteil des Einkommens unserer Bäuerinnen und Bauern. Die AMA als moderne Förderabwicklungsstelle steht für eine pünktliche Auszahlung dieser Gelder.





© Robert Poschacher

## Robert Poschacher

1989 Landwirtschaft, Agrarökonomie

*Geschäftsführer der Naturkind  
Lebensmittelvertriebsfirma Deutschland*

„ *Ganzheitlich denken – das habe ich schon an der BOKU gelernt – ist ein wesentlicher Begleiter meiner beruflichen Tätigkeit. Zudem halte ich es mit Goethe: Erfolg hat drei Buchstaben: tun.*

**A**n meiner Arbeit liebe ich die vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten. Ich habe in großen Konzernen und in inhabergeführten Unternehmen gearbeitet und die Erfahrung gemacht, dass man überall viel gestalten kann, wenn man gute Argumente hat und der Inhalt an sich sinnvoll ist. Die BOKU vereint Wirtschaft, Technik und Naturwissenschaft und man ist dadurch in der Lage, Situationen ganzheitlich zu beleuchten und so sehr gute Lösungen für die Aufgaben zu erarbeiten.

## Franz Waxenecker

1990 Agrarwissenschaften,  
Nutztierwissenschaften

*Animal Nutritionist*

„ *Gesundheit durch Ernährung: Seit 25 Jahren für eine nachhaltige Tierernährung und gesunde Nutztiere.*

Vieles wurde in der Nutztierfütterung bereits erreicht: von der Optimierung der Nährstoffverwertung über eine Reduktion der Emissionen bis hin zur Freiheit von antibiotischen Leistungsförderern in Europa. Die meisten dieser Trends – und auch die Lösungen dazu – stammen aus universitärer und privatwirtschaftlicher Forschung in Europa. Für mich war es immer spannend, diese Entwicklungen hinaus in die Welt zu tragen.

Die BOKU ist mir eine wichtige wissenschaftliche Home-Base und eine gute Kooperationspartnerin.

© Blomin Holding GmbH





## Christoph Metzker

1995 Landwirtschaft,  
Pflanzenbau / Pflanzenzüchtung

*Vorstand RWA Raiffeisen Ware Austria AG*

“ *If everything is under control you are just not driving fast enough. – S. Moss*

### **Was ist an Ihrer Arbeit herausragend?**

Neben vielfältigen und abwechslungsreichen Themengebieten stellt die Möglichkeit, aktiv die Zukunft der Landwirtschaft und der Ernährungssicherheit mitgestalten zu dürfen, ein sehr spannendes Arbeitsumfeld dar.

### **Wofür steht die BOKU für Sie?**

Als einzige Agraruniversität Österreichs steht die BOKU mit 150-jähriger Tradition für Konstanz und ist darüber hinaus eine international anerkannte Hochschule.

### **Warum sollte man an der BOKU studieren?**

Ein Studium an der BOKU bietet Zugang zu einem breiten Bildungsangebot sowie modernsten Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen.

### **Was haben Sie persönlich vom Studium mitgenommen?**

Aufgrund einer praxisnahen Lehre eine hohe agrarische Expertise und viele langjährige Freundschaften.

## Florian Heigl

2006 Agrarwissenschaften, Agrarbiologie,  
Doktorat der Bodenkultur

*Senior Scientist*

„ Wir begegnen den Herausforderungen unserer Zeit durch Forschung mit der Gesellschaft.

V ielfalt kennzeichnet meine Arbeit in *Citizen Science*. Ich kann zwischen Wissenschaftsdisziplinen wechseln, Kurse und Lehrveranstaltungen leiten, Wissenschaft vermitteln und mit unterschiedlichsten Persönlichkeiten zusammenarbeiten. Diese Arbeit an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zeichnet auch die BOKU insgesamt aus. Die BOKU ermöglicht, aktuelles Wissen und Theorien mit der Praxis zu verbinden, um Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit zu finden.



© Daniel Dörfler

„ *Werkzeuge für die bäuerliche Revolution*



© Organic Tools

## David Brunmayr

2007 Agrarwissenschaften,  
Ökologische Landwirtschaft

*Co-Founder Organic Tools GmbH*

Unser Unternehmen *Organic Tools* steht für smarte Werkzeuge im Einsatz für eine zukunftsfähige und regenerative Landwirtschaft. Denn Technik und Nutzung formen die Landschaft. Die BOKU hat uns die umfangreiche Bandbreite der Landnutzung aufgezeigt und in uns den Wunsch geweckt, die Bauern und Bäuerinnen bei ihrer wertvollen Arbeit der Bodenkultur mit bestem Werkzeug zu versorgen.

Unsere Zeit auf der BOKU hat uns gelehrt, systemisch zu denken. Wie können wir eine gesellschaftliche Wirkung in die DNA unserer Firma und unsere Produkte einbauen? Wir stehen als Gesellschaft an einem Wendepunkt. Es braucht „all hands on deck“ in allen Bereichen. Die BOKU nimmt als „Universität des Lebens“ eine sehr wichtige Rolle bei diesem gesellschaftlichen Wandel ein. Wir sind zuversichtlich, dass Alumni der BOKU die Fackel in die Hand nehmen und mit Weitsicht, Verantwortung und Mut neue Wege in eine regenerative Zukunft beschreiten.

(V. l. n. r.: David Brunmayr, Stefan Bermadinger und Lukas Griesbacher, Agrarwissenschaften Jahrgang 2007)

## Anna Folie

2009 Agrarwissenschaften,  
Angewandte Pflanzenwissenschaften

*Bäuerin am Sockerhof*

„ *Das habe ich noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe. – Pippi Langstrumpf*

Ich habe nach dem Studium den verlassenen Hof meines Großonkels zu einem vielfältigen kleinen Bio-Betrieb aufgebaut. Die Selbstversorgung klappt und die Menschen, die bei uns einkaufen, können unbehandeltes Gemüse direkt vom Acker kaufen. Außerdem gibt es Kultur und Feste am Hof. Die BOKU hat mir eine tolle fachliche Ausbildung ermöglicht, neue Ideen, Sichtweisen, Kontakte und Einblicke in Betriebe vermittelt und mir gezeigt, was ich nicht will: Produktqualität und Freude an der Arbeit sind mir wichtiger als rein wirtschaftliches Effizienz- und Wachstumsdenken.





## Martin Stübler

2011 Agrarwissenschaften, Biotechnology,  
Plant-based Bioeconomics

*Co-founder & CEO von BioFluff*

„ *Unser Ziel ist es, die Mode der Zukunft so nachhaltig wie ein Blatt am Baum zu produzieren und auch ebenso rasch und umweltfreundlich wieder in den Kreislauf einzuführen.*

**A**ls Startup nutzen wir neue Biotechnologien und altbewährtes Wissen, um die nachhaltigen Biotextilien von morgen zu entwickeln. Unser Ziel ist es, die Mode der Zukunft (z. B. Pilzleder, Pflanzen-Fell) so nachhaltig wie ein Blatt am Baum zu produzieren und auch ebenso umweltfreundlich wieder in den Kreislauf einzuführen. Die BOKU steht für mich persönlich für diesen Kreislauf in all seinen Facetten. Wer die komplexen Synergien des Raumschiffs Erde verstehen möchte, ist an der BOKU genau richtig.

## David Witzeneder

2012 Agrarwissenschaften

*Geschäftsführer der Wormsystems GmbH*

**D**ie Arbeit mit Regenwürmern lässt mich jeden Tag auf ein Neues erfahren, wieviel Potential für eine nachhaltige Zukunft in der Anwendung der Wurmkompostierung steckt; ob als Wurmbox in der Wohnung, als Wurmhotel für Städte oder als andere Anwendung. Es gibt praktisch nichts, was die Kompostwürmer nicht verwerten können und daraus hochwertigen Dünger produzieren, ein jahrtausendalter biologischer Filter.

Die BOKU hat mir die Möglichkeit gegeben, mich mit dem Thema näher zu beschäftigen und eben das Potential realisieren lassen. Diese Umgebung an der BOKU, sich die Grundkenntnisse anzueignen und dann für einen selbst sich in Themen zu vertiefen sowie den Support von Lehrpersonal zu bekommen, ist die perfekte Kombination, um seine Leidenschaft zu finden.

„ *Biomüll ist kein Müll, sondern eine Ressource und Regenwürmer lieben ihn :)*



© Wormsystems GmbH



© Karin Hackl

## Manuel Bornbaum

2013 Agrarwissenschaften

*Co-Gründer / Geschäftsführer bei Hut & Stiel GmbH*

„ *Funge Totale – mit Pilzen in eine nachhaltige Zukunft.*

**H**ut & Stiel möchte der Menschheit beweisen, dass Pilze das bessere Fleisch sind und aufzeigen, dass Speisepilze, etwa der Austernpilz, in Europa unterschätzt werden. Neben Bio-Stroh wird Kaffeesatz als Pilzsubstrat verwendet und somit einem Reststoff, der in Wien täglich tonnenweis anfällt, ein sinnvolles zweites Leben geschenkt.

Die Zeit an der BOKU war die beste und zugleich aufregendste meines Lebens. Für mich steht die BOKU für spannende LVAs, ein wunderschönes Umfeld an der Türkenschanze und vor allem viele großartige Menschen, die einem dabei helfen, den Horizont kilometerweit zu öffnen und einem – wie in meinem Fall – letztlich den Mut verleihen, ein eigenes Unternehmen zu gründen.

Man sollte an der BOKU studieren, wenn man Lust hat, gemeinsam mit Gleichgesinnten über die Zukunft unseres Planeten nachzudenken.

## Valentin Opfermann

2014 Agrarwissenschaften

*Abteilungsleiter – Agentur für Gesundheit  
und Ernährungssicherheit (AGES)*

” *Wege entstehen dadurch,  
dass man sie geht!*

**D**ie BOKU ist für mich ein Ort der Begegnung, an dem einem das Zusammenspiel aus Mensch, Natur und Umwelt in seinen unterschiedlichsten Facetten und mit starkem Praxisbezug auf eindrucksvolle Weise vermittelt wird. Meine Jahre an der BOKU haben meinen beruflichen Werdegang maßgeblich geprägt. Nach mehreren nationalen und internationalen Stationen leite ich in der *Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)* die Abteilung Cannabis für die Arzneimittelherzeugung. Meine Aufgabe ist es, die europaweit führende Expertise der AGES in diesem Bereich auszubauen.



© AGES



© Moremi Zell

## Katharina Schmitt

2015 Agrar- und Ernährungs-wirtschaft

*Projektkoordinatorin Öko-Modellregionen*

” *Vote with your fork.*

Die Öko-Modellregionen sind kommunale Verbände, die auf kreative Weise und durch Vernetzung von Akteuren den Aufbau bioregionaler Wertschöpfungsketten fördern. Dabei entsteht ein spannendes und vielfältiges Beziehungsgeflecht. Die unternehmerischen Menschen, die in einer Region etwas bewegen möchten, stehen im Vordergrund unseres Ansatzes. Die Regionen betreuen wir im Team an der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft zusammen mit der ländlichen Entwicklung. Die BOKU steht für mich für Weltoffenheit sowie eine interdisziplinäre und fundierte Ausbildung. Dort habe ich gelernt, wie bereichernd Teamarbeit ist.

## Andreas Melcher

2017–2021 Institutsleiter Landwirtschaft,  
seither Stellvertreter

*Wissenschaftler am Institut für  
Entwicklungsforschung*

**M**eine abwechslungsreiche Arbeit zu Ökosystemen, Klimaauswirkungen, der Fischerei bis hin zu den SDGs war nur durch die Zusammenarbeit vieler Kolleg\*innen und Geldgeber möglich. Die Projekte konnten im Rahmen vieler nationaler und internationaler Forschungs-kooperationen vor allem im Globalen Süden erfolgreich umgesetzt werden. Die BOKU steht für mich daher für eine aktuelle angewandte und internationale Forschung, die sich trans- und interdisziplinär in der Lehre und Öffentlichkeit wiederfindet.

Foto mit meinen BOKU-Alumni in Ouagadougou v. l. n. r.: Julie Paillaugue, Mano Komandan, Idrisa Kabore, Andi Melcher, Raymond Ouedraogo, Vincent-Paul Sanon, Laura Hundscheid

„ *Im Sinne von ‚Act Locally – Think Globally‘ den Student\*innen Visionen und Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung zugestehen.*



© Piotr Magnuszewski



Versuchszentrum Laimburg / Alex Reibichler

## Johanna Höller

2018 Agrar- und Ernährungswirtschaft

*Wissenschaftskommunikation / Pressereferentin,  
Versuchszentrum Laimburg*

“ *Man kann nicht nicht kommunizieren.*  
– Paul Watzlawick

**D**as Besondere an meiner Arbeit am Versuchszentrum Laimburg ist die Vielfältigkeit: Ich arbeite mit verschiedenen Menschen zusammen, von Forschenden über die Medien bis hin zur allgemeinen Bevölkerung. Wir thematisieren die Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung in all ihren Facetten und nutzen unterschiedliche Kommunikationskanäle, um unsere Ergebnisse zielgruppenorientiert weiterzugeben. Die Bedeutung der wissenschaftlichen Forschung im Bereich der Naturwissenschaften verdient es, verbreitet zu werden.

Das Studium an der BOKU symbolisiert für mich eine unverzichtbare Erinnerung, woraus ich wichtige Instrumente für mein alltägliches Leben mitgenommen habe. Es zeichnet sich durch Praxisorientierung und den Blick für das Wesentliche aus.

- 11 Agrarwissenschaften 
- 43 Holzwirtschaft und Forstwissenschaften 
- 61 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft 
- 89 Landschaftsplanung und -architektur 
- 107 Lebensmittel- und Biotechnologie 
- 137 Umwelt- und Bioressourcenmanagement 
- 153 Gruppen 

A large, dark green outline of a heart shape is centered on the page. Inside the heart, the text "Holzwirtschaft und Forstwissenschaften" is written in a dark green, sans-serif font, arranged in three lines.

Holzwirtschaft  
und Forst-  
wissenschaften

## Walter Bitterlich (1908–2008)

1926 Forstwirtschaft

*Forstwissenschaftler und Erfinder des Spiegelrelaskops*

**A**m 19. Februar 1908 wurde Walter Bitterlich, Sohn eines staatlichen Forstmeisters, in Reutte in Tirol geboren. Nachdem er seine Matura 1926 mit Auszeichnung bestand, begann Bitterlich sein Studium der Forstwirtschaft an der Hochschule für Bodenkultur und absolvierte auch hier alle Staatsprüfungen mit Auszeichnung. Zwischen 1930 und 1942 war er in der Forstwirtschaft tätig und leistete in den Kriegsjahren Wehrdienst an der deutschen Ostfront und in der Normandie.

Walter Bitterlich, der eine tiefe Begeisterung für Geometrie hegte, setzte sich nach dem Zweiten Weltkrieg vermehrt mit der Winkelzählmessung auseinander. 1948 hielt er seinen ersten Vortrag über die Winkelzählprobe an der Hochschule Wien ab. 1949 promovierte er zum Doktor der Bodenkultur. Um seine Erfindung – das Relaskop – der Welt zu präsentieren, nahm er an Weltforstkongressen in Helsinki und Seattle teil und demonstrierte dieses zusätzlich auch an mehreren Universitäten in den USA, wo es auf große Begeisterung stieß und schnell erste Erfolge erzielte. In den 1960er Jahren erhielt Bitterlich die „Erfindermedaille

in Gold“ für das Biegeinie-Ausgleichsinstrument (RAI) und wurde zum Professor an der Universität für Bodenkultur berufen. Gleichzeitig übernahm er den Lehrstuhl für Forstliche Ertragslehre an der BOKU, wobei er aber in Salzburg wohnte und an die Universität pendelte. 1971 wurde er Ehrenmitglied der „Society of American Foresters“ und

nahm in den darauffolgenden Jahren an den Weltforstkongressen in Buenos Aires und Jakarta teil, bevor er 1978 in seinen wohlverdienten Ruhestand eintrat. In den 1980er Jahren wurde Bitterlich das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erster Klasse verliehen. Außerdem veröffentlichte er das Buch „The Relascope Idea“, welches seine wichtigsten Arbeiten in der Waldmessung zusammenfasst. 2005 zog Walter Bitterlich zurück nach Reutte, wo er am 9. Februar 2008 kurz vor seinem 100. Geburtstag friedlich verstarb.

(Quelle: Forstzeitung 03/08 aus dem BOKU-Archiv)



© BOKU-Archiv

” *Wer den Job annimmt, der ihn glücklich macht, braucht nie mehr im Leben zu arbeiten. – frei nach Konfuzius*



## **Andreas Januskovecz**

**1983 Forstwirtschaft**

***Bereichsleiter Klima & Forstdirektor der Stadt Wien***

**G**esamtverantwortlich für Wiens Klimaagenden und als Forstdirektor der Stadt Wien sind die unmittelbare Steuerung aller klimarelevanter Themen der Daseins-Vorsorge einer Millionenstadt verbunden mit den wichtigen Nachhaltigkeits-Ressourcen Wald/Grünraum, Landwirtschaft und Weinbau meine wichtigsten Aufgabenbereiche. Dabei ist die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität der Wiener\*innen bei gleichzeitiger Erreichung der vereinbarten Klimaziele DIE Herausforderung der nächsten Jahrzehnte. Die BOKU steht als wesentliche Partnerin bei all diesen Handlungsfeldern kompetent UND emotional für Unterstützung und Synergien verlässlich zur Seite. Mein BOKU-Studium hat mich gelehrt, komplexe Kompetenzen vernetzt zu denken, evidenzbasiert zu entscheiden und gleichzeitig Emotion und Herz einzubringen.

## Alfred W. Kammerhofer

1990 Forst- und Holzwirtschaft

*Sektionschef für Holz- & Waldwirtschaft  
im Bundesamt für Umwelt BAFU, Schweiz*

**D**ie Herausforderungen unserer Zeit erfordern Menschen, die integrale Lösungen entwickeln sowie unternehmerisch denken und handeln können. Mit einem Studium an der BOKU ist man am Puls der Zeit. Österreich ist Spitzenreiter im Holzbe- reich – bei Forschung und Entwicklung, Innovation, Produktion und Verarbeitung sowie Export. BOKU, Wald- und Holzforschung sowie Unternehmen in Ös- terreich bilden dafür die Basis. Und in Österreich ver- steht man es hervorragend, dies mit der wunderschö- nen Natur und der reichhaltigen Kultur zu verbinden. Es ist schön, ein Teil davon sein zu dürfen!

„ *Wald nachhaltig nutzen bedeutet, ihn zu schützen. Und Holz ressourcen- effizient zu nutzen bedeutet, unser Klima zu schützen.*



© E. Donggatti



© Unleashed Studio

## Hans-Peter Weiss

1990 Forst- und Holzwirtschaft

CEO / Geschäftsführer BIG

„ Wir bauen nachhaltige Gebäude für die Menschen, die darin arbeiten, lernen oder wohnen.“

**D**ie BOKU hat vor vielen anderen das Thema Nachhaltigkeit in all ihren Facetten gelehrt, dazu geforscht und vor allem gelebt. Heute ist nachhaltiges Wirtschaften in allen Bereichen der Wirtschaft angekommen und hat große Bedeutung. Mit einem BOKU-Studium ist man dafür bestens gerüstet!

## Susanne Formanek

1991 Forst- und Holzwirtschaft

*Geschäftsführerin GRÜNSTATTGRAU,  
Präsidentin von IBO – Österreichisches Institut  
für Baubiologie und -ökologie, Vorständin des  
Innovationslabors RENOWAVE.AT*

Ich habe das Wissen mitbekommen, um in meiner heutigen Arbeit (prozess-)technische bis chemische Abläufe zu verstehen. Dies ermöglicht mir, Innovationen im Bereich nachhaltigem Bauen aufzugreifen und Lösungen für die Zukunft zu entwerfen, um sie danach in Projekte umzusetzen. Die Mischung zwischen Praxis und Wissenschaft, das Streben nach ökologischen Lösungen – im Bewusstsein der kommenden Herausforderungen – und die gute Vernetzung zwischen den Studiengängen machen das Studium so besonders.

„Erfolg besteht darin, dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind“, das hat schon Henry Ford gesagt, und das wird auf der BOKU vermittelt.



© Niko Formanek

„ *Das Leben ist ein Spiel und die Arbeit auf diesem Level muss Spaß machen. Sonst ist das Leben zu kurz dafür.*



© Bernhard Wolfslehner

## Bernhard Wolfslehner

1991 Forstwirtschaft

*Head of Governance Programme of the European Forest Institute*

**A**m meisten hat mich von Anfang an das selbstständige Arbeiten und die Vielzahl an international bedeutende Themen angezogen. Diese Vielfältigkeit hat in den letzten Jahren noch zugenommen. Am interessantesten in meinem jetzigen Job ist der Kontakt zur Politik. Wir ermöglichen einen Austausch zwischen Wissenschaft und Politik. Das ist spannend und erweitert den Horizont, weil der Aspekt der Wissenschaftskommunikation so bedeutend wird. Die BOKU ist für mich immer noch eine Homebase. Ich habe dort ja viele Jahre verbracht und habe sie wachsen sehen. An der BOKU sollte man studieren, wenn man sehr vielfältige Interessen hat – gut für Universalisten. Ich bin der Meinung, dass man nur aufpassen muss, dass man sich nicht verzettelt. Ein bisschen von allem kann zu wenig sein. Da ich Autodidakt bin, habe ich vom Studium hauptsächlich die Startpunkte bekommen, was mich interessiert und was nicht.

## Sylvia Polleres

1992 Holzwirtschaft

*Bereichsleiterin Holzhausbau an der  
Holzforschung Austria*

„ *Der Holzweg ist MEIN Weg!*

**D**er Bausektor verursacht rund ein Viertel der Treibhausemissionen – für die notwendige Reduktion sind Maßnahmen in diesem Bereich besonders wirksam. Der Holzbau leistet hier als temporärer Kohlenstoffspeicher sowie durch seine Substitutionseffekte einen wichtigen Beitrag. Die gesamte Holzbaubranche dabei unterstützen zu können, empfinde ich als großes Privileg. Das große Thema der Nachhaltigkeit sehe ich auch im Fokus der BOKU. Durch mein Studium habe ich vor allem eine breite Ausbildung, aber auch eine starke, persönlichkeitsbildende Entwicklung erfahren.



© Sylvia Polleres



© Andreas Tischler

## Matthias Grün

1997 Forstwirtschaft

*Vorstand Esterhazy Privatstiftung*

„ *Langfristiges Denken und Handeln hat nicht nur in der Forstwirtschaft Relevanz.*

**A**n meinem Beruf schätze ich besonders die Abwechslung und die vielfältigen Aufgabenstellungen. Das Forstwirtschaftsstudium an der BOKU hat mich dafür gut vorbereitet. Neben der fachlichen wurde vielfach auch eine nach wie vor anhaltende freundschaftliche Basis mit Studienkollegen und -kolleginnen wie Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der BOKU begründet.

## Rupert Seidl

1998 Forstwirtschaft

2013–2019 *Professor für  
Waldökosystemmanagement*

” *Dem Wald und seinem Wandel  
auf der Spur.*

### Was ist an Ihrer Arbeit herausragend?

Ich untersuche, wie sich Wälder im Globalen Wandel verändern. Eine der spannendsten Erkenntnisse aus meiner Arbeit ist, wie resilient Wälder trotz stetig steigender Störungen sind.

### Wofür steht die BOKU für Sie?

Problemlösungskompetenz in Sachen Nachhaltigkeit.

### Warum sollte man an der BOKU studieren?

Um sich das sozio-ökologische Rüstzeug für die Lösung der vordringlichsten Probleme des 21. Jahrhunderts zu erwerben.

### Was haben Sie persönlich vom Studium mitgenommen?

Eine fundierte Basis für meine Arbeit als Wissenschaftler.



© Rupert Seidl

„ Wald. Wasser. Natur.



© Fischer-Ankern

## Andreas Fischer-Ankern

2000 Forstwirtschaft Doktoratsstudium

*Lektor am Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement (IHG)*

**W**ir bewirtschaften seit vielen Generationen das Gut Kirchberg, eine ab dem Jahr 1345 von Hand geschaffene, hoch biodiverse Natura-2000-Teichlandschaft, und sind stolz darauf, durch die verantwortungsbewusste Bewirtschaftung einen wertvollen Beitrag zu Natur, Klima, Wirtschaft und Gesellschaft leisten zu dürfen.

Die BOKU begleitet unsere Familie dabei seit 150 Jahren mit wichtigem wissenschaftlichen Input. Unsere beiden Studienzeiten haben uns fachlich wie menschlich grundlegend geprägt. Die BOKU ist über die Jahre mehr als eine Universität für uns geworden. Besonders der familiäre Charakter, die Vielfalt an Perspektiven, die Freiheit des Denkens und die fachliche Exzellenz machen die BOKU für uns zu einem ganz besonderen Ort.

(Bild: Andreas und sein Vater DI Dr. Peter Fischer-Ankern)

## Thomas Greigeritsch

2003 Forstwirtschaft Doktoratsstudium

Head of Group Sustainability & Marketing  
Communication Constantia Flexibles

„Gib immer Dein Bestes, dann hast Du Dir nichts vorzuwerfen.“

Herausragend ist mein Vermögen, berufliche Herausforderungen durch eine interdisziplinäre Herangehensweise zu lösen. Dies ist einerseits durch meine breite Ausbildung gegeben, andererseits durch das immerwährende Streben, Dinge zu hinterfragen und Lösungswege aufzuzeigen. In meinen bisherigen beruflichen Aufgaben an Universitäten und führenden Industriebetrieben sind mir deshalb unterschiedliche Gruppenfunktionen unterstellt, die so voneinander „befruchtend“ wachsen können. Meine BOKU steht für Tradition, Qualität und Weitblick.

An der BOKU sollte man studieren, da hier zukunftsrelevante Curricula angeboten und auf Basis herausragender Forschungsleistungen – nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft – gelehrt werden.



„ *Wildlife management is 10 % management and 90 % managing people – Fazio and Gilbert (1986)*



© Ove Arscholl

## Klaus Hackländer

seit 2005 Vorstand des Instituts für  
Wildbiologie und Jagdwirtschaft

*Professor für Wildtierbiologie und  
Jagdwirtschaft, Vorstand der Deutschen  
Wildtierstiftung*

Die BOKU bietet mit ihren Forschungsschwerpunkten und Studienprogrammen das ideale Umfeld, um Wildtiere zu erforschen und Konzepte zu entwickeln, die für den Schutz bedrohter Arten, die Kontrolle von Konfliktarten sowie die nachhaltige Nutzung von Wildtieren notwendig sind. Hervorzuheben ist dabei die internationale Vernetzung der BOKU und die gleichzeitig starke Verwurzelung in Mitteleuropa. Dadurch entsteht ein Mehrwert, der die Forschung und Lehre einzigartig macht. Für Studierende, Forschende und das allgemeine Personal ist die BOKU aber auch ein Ort, an dem durch den viel gerühmten „BOKU-Spirit“ eine außergewöhnliche Arbeitsatmosphäre herrscht. Das beflügelt und weckt Kräfte, die für die großen Herausforderungen der Menschheit essenziell sind. Gerade während des globalen Artensterbens und des Klimawandels braucht es smarte und innovative Ideen, die im Sinne der Nachhaltigkeit eine für uns und die Ökosysteme gute Zukunft ermöglichen.

## Raffaella Schaidreiter

2005 Forstwirtschaft

ORF-Korrespondentin Brüssel

**E**ine Journalistin, die Forstwirtschaft studiert hat? Ja, diese Kombination mag überraschen. Als ORF-Korrespondentin in Brüssel profitiere ich aber enorm von dem Wissen, das ich mir an der BOKU angeeignet habe. Ich beschäftige mich täglich mit EU-Umweltpolitik, neuen Klimagesetzen oder den aktuellen Turbulenzen auf den Energiemärkten. Das Forstwirtschaftsstudium hat mir einen Werkzeugkasten mitgegeben, um solche Vorgänge schneller zu verstehen und für mein Publikum aufbereiten zu können. Mein Werdegang ist Beweis dafür, wie vielfältig der Berufsweg nach einem BOKU-Studium aussehen kann. Der Blick durch die Forstbrille bleibt allerdings bis heute: Wenn ich durch den Wald gehe, achte ich auf die Baumartenzusammensetzung, suche Zeigerpflanzen, die mir mehr über den Standort verraten oder halte nach Borkenkäfern Ausschau.

„ *Medial wird ‚Nachhaltigkeit‘ inflationär und teils beiläufig verwendet. Nur wenige wissen, dass der Begriff aus der Forstwirtschaft stammt, geprägt 1713 von Hans Carl v. Carlowitz.*



© Schaidreiter / ORF



© BeeSaver

## Tadej Čertov

2012 Forstwirtschaft, Forstwissenschaften  
*CEO und Co-Founder BeeSaver GmbH*

„ *Es gibt für jedes Problem eine Lösung.*

Die Idee, Bienenvölker mit Sensoren auszustatten und dadurch ImkerInnen zu unterstützen, ist im Zuge der Lehrveranstaltung „Die Garage“ auf der BOKU entstanden. Danach beschlossen Karl Maier und ich, die Idee in die Tat umzusetzen und gründeten 2019 die *BeeSaver GmbH*. Seitdem wurde eine Bienenstockwaage entwickelt, um Veränderungen im Bienenstock rechtzeitig erkennen zu können. Ich bin sehr froh, dass ich auf der BOKU studieren konnte, da die Ausbildung sehr umfangreich ist und ich das Erlernte sowohl in der Firma als auch auf die Landwirtschaft anwenden kann.

## Katrin Hohwieler

2014 Wildtierökologie und -management

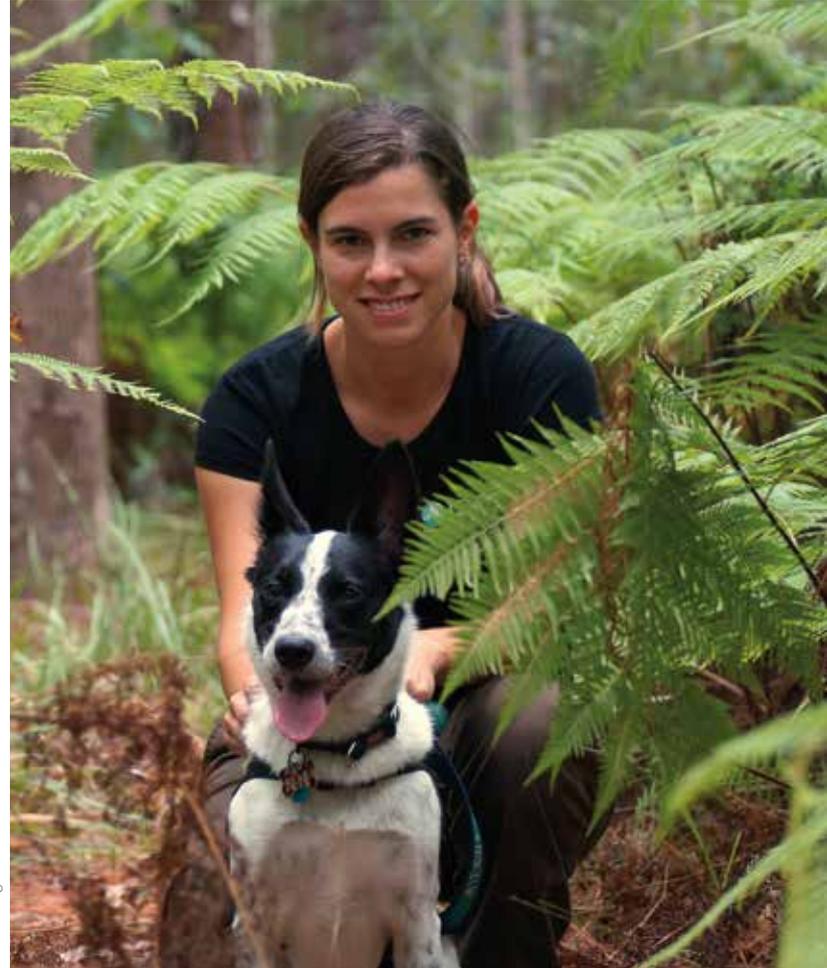
*PostDoc Research Fellow – Conservation  
Detection Dogs & Population Genetics*

„ *Biodiversität ist Leben. Diese aufrechtzuerhalten und zu schützen ist für die Menschheit essenziell.*

**A**rtenschutz ist eine große Herausforderung. Ich habe gelernt, mit vielen anderen Wissenschaftlern zusammenzuarbeiten, um gemeinsam großartige Managementprojekte auf die Beine zu stellen und gefährdeten Koalapopulationen wirklich zu helfen. Es ist erfüllend, aktiv etwas in der Welt ändern zu können.

Die BOKU steht für mich sowohl für Innovation als auch für Tradition.

Ich habe viele gute Erinnerungen an das Studium an der BOKU – engagierte Lehrende, spannende Exkursionen und ein tolles Gemeinschaftsgefühl unter den Studierenden. Die Lehre moderner Wissenschaft in traditionsreichen Gebäuden gibt es in dieser Form sehr selten.



© Florian Geiger

„ Holz ist nur ein einsilbiges Wort,  
aber dahinter steckt eine Welt voller  
Märchen und Wunder. – Theodor Heuss  
(1884-1963)



## Rupert Wimmer

seit 2018 Leiter Bio-Resources &  
Technologies Tulln

*Professor für Naturstofftechnologie*

Ideen entwickeln, ob grundlagenorientiert oder sehr angewandt, Innovationen vorantreiben und diese mit der Wirtschaft umsetzen, das sind hervorragende Merkmale. Die BOKU steht für mich für Chancen und kreative Möglichkeiten, für die Vielfalt an Fachbereichen, welche zur Zusammenarbeit einladen. Die BOKU steht für Antworten auf brennende Fragen unserer Zeit und bietet ein hervorragendes „Klima“ zum gemeinsamen Lernen, Lehren und Forschen. Junge Menschen, die gerne in der Natur sind und dort gestalten wollen, die sich gerne mit Stoffen aus der Natur, von Feinchemikalien über Lebensmittel bis zum Holzhaus, beschäftigen, die sollten hier auch studieren, einfach weil es dafür keinen besseren Ort gibt. Ich persönlich habe von meinem Studium nicht nur viel Wissen mitgenommen, sondern auch leidenschaftliche Neugier.

- 11 Agrarwissenschaften 
- 43 Holzwirtschaft und Forstwissenschaften 
- 61 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft 
- 89 Landschaftsplanung und -architektur 
- 107 Lebensmittel- und Biotechnologie 
- 137 Umwelt- und Bioressourcenmanagement 
- 153 Gruppen 



Kulturtechnik und  
Wasserwirtschaft

## Karl Prachar (1925 – 1994)

1962–1992 Professor

**K**arl Prachar kam am 29. Oktober 1925 in Wien in gutbürgerlichen Verhältnissen als einziges Kind seiner Eltern zur Welt. 1943 absolvierte er erfolgreich seine Matura und begann daraufhin das Lehramtsstudium, in welchem er 1947 promovierte. Nach seiner Promotion arbeitete er als Universitätsassistent und erhielt bereits im jungen Alter von 26 Jahren die Lehrbefugnis für das Gesamtgebiet der Mathematik. Er hielt Lehrveranstaltungen in den unterschiedlichsten Fächern, wie Geometrie, Finanzmathematik und Statistik, ab. 1957 veröffentlichte Prachar das Fachbuch „Primzahlenverteilung“, welches bis heute das Standardwerk der analytischen Zahlentheorie ist und ihm internationales Ansehen einbrachte. 1961 übernahm er eine Lehrstelle als außerordentlicher Professor für Mathematik, Darstellende Geometrie und Statistik an der Hochschule für Bodenkultur und wurde 1965 vom Extraordinarius zum Ordinarius erhoben. Ab 1958 war Prachar 26 Jahre lang Mitherausgeber des „Journals

für die reine und angewandte Mathematik“ und von 1964 bis 1966 Vorsitzender der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft. Nach seiner Emeritierung 1992 wurde ihm das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erster Klasse verliehen. Am 27. November 1994 verstarb Karl Prachar im Alter von 69 Jahren in Wien. Karl Prachar war ein leidenschaftlicher Wanderer, Bergsteiger und Schachspieler. Seine Mitmenschen beschreiben ihn stets als aufrecht, loyal und wohlwollend, aber auch als einen gewissenhaften Prüfer.

(Quelle: Peter M. Gruber: Nachruf. In: Almanach der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 145, 1994/1995, S. 485–491 aus dem BOKU-Archiv)





## Heinrich (Heinz) Unger P. Eng

1963 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

*Municipal / Environmental Engineer*

„ *Mein Arbeitsziel ist die praktische Anwendung von angepasster Technik für das Wohl der Menschen und den Schutz der Natur. Zusammenarbeit mit fachkundigen Kollegen hilft dieses Ziel zu erreichen.*

**H**öhepunkte meiner Karriere sind internationale Entwicklungsprojekte in mehr als 15 Ländern, der Wiederaufbau nach Tsunami in Aceh 2004 und tausende kleine Infrastruktur-Projekte für arme Gemeinden in SO-Asien.

Die BOKU ermöglichte mir ein nützliches, erfülltes Berufsleben und ist durch ihre grüne Evolution weiterhin höchst relevant.

Das BOKU-Studium bietet eine breite Wissensbasis, erfahrene Kollegen, beste Freunde fürs Leben und im BOKU-Alumniverband eine virtuelle Fachgemeinschaft.

## Karl Georg Doutlik

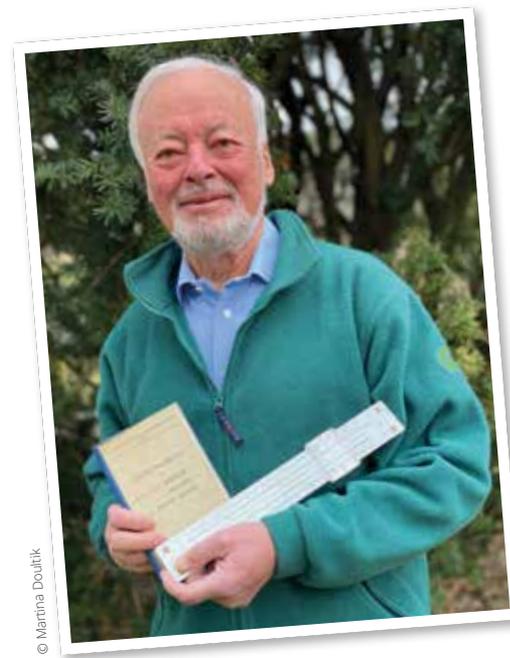
1964 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

*Pensionist*

Immer wieder ist mir während meines gesamten vielfältigen Berufslebens bewusst geworden, was mir die Alma Mater Viridis mitgegeben hat, um höchst unterschiedlichen Herausforderungen gewachsen zu sein. Für mich war die möglichst innige, befruchtende Wechselbeziehung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft eine Selbstverständlichkeit, daher habe ich versucht dazu beizutragen.

Die BOKU besetzt heute ungemein wichtige Kompetenzfelder zur Erhaltung ganz wesentlicher Lebensgrundlagen, wie beispielsweise gesunde Ernährung, Biodiversität, Klimawandel, Biotechnologie, Ressourcenmanagement und Umwelttechnologie. Sie ermöglicht in dieser Vielfalt eine wohl einmalige Zusammenschau und Abwägung unterschiedlichster Einflussfaktoren für eine Vielzahl von Problemstellungen. Die BOKU hat daher auch die verantwortungsvolle Aufgabe, ihren Beitrag zu einer, wie es nun heißt, „faktenorientierten Politikgestaltung“ zu leisten.

„Nimm die Dir gestellten Aufgaben mit Zielstrebigkeit, Besonnenheit und Gewissenhaftigkeit in Angriff und strebe ausgewogene Lösungen an.“



© Martina Doutlik



© Fiona Weinhardt-Kasperek

## Georg Kasperek

1964 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

*Landesbeamter in Pension*

„ *Zum Nutzen der Landwirtschaft und zum Schutze der Landschaft.*

**Was ist an Ihrer Arbeit/Ihrem Projekt herausragend?**

Als Erbauer der Nockalmstraße in Kärnten (Länge 36 km, 2 Überschreitungen von über 2000 Höhenmetern) konnte ich durch das Trassieren der Straße in der umliegenden Natur viele landschaftliche Besonderheiten erhalten, zum Beispiel interessante Felsformationen oder alte Zirbenbestände.

**Wofür steht die BOKU für Sie?**

BOKU steht für Freude am Lernen und Gelernten.

**Warum sollte man an der BOKU studieren?**

BOKU bietet mit seinen Lehrplänen ein vielseitiges Angebot an Fachgebieten, deren Inhalte in der Praxis sofort anwendbar sind.

## Franz Klager

1976 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

*Prokurist / Mitglied der Geschäftsführung  
ebswien kläranlage & tierservice Ges.m.b.H.*

Ich bin seit 35 Jahren im Bereich Abwasserreinigung und Abfallwirtschaft in Wien tätig und hatte dabei die einmalige Gelegenheit, herausfordernde Großprojekte (Erweiterung der Hauptkläranlage Wien, MVA Pfaffenau, Energie-Optimierung Schlammbehandlung) erfolgreich umzusetzen. Dafür habe ich in meinem Studium an der BOKU optimale Voraussetzungen mitbekommen. Diese sind sowohl ein intensiver Bezug zu Natur und Umwelt als auch eine große Vielfalt an fachlichen Ausbildungsschwerpunkten, was letztlich ein breites Feld beruflicher Möglichkeiten eröffnet. Ich würde sofort wieder an der BOKU studieren und kann dies auch jungen, interessierten Menschen nur sehr empfehlen.

„ *In der biologischen Abwasserreinigung nehmen wir uns die Natur zum Vorbild. Der Mensch sollte sich viel öfter die Natur zum Vorbild nehmen, insbesondere beim nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.*



© F. Klager

” Sag JA zum Problem.



© H. Schmidt

## Harald Schmidt

1977 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

*Tragwerksplaner*

**Was ist an Ihrer Arbeit herausragend?**

Zusammenarbeit über kulturelle Barrieren hinweg; der Chenab Bridge Cable-Crane ist meines Wissens die größte je gebaute Kabelkrananlage weltweit: Spannweite 910 m, Versorgungsbreite 80 m, Nutzlast 40 t, Einsatzdauer bereits über 8 Jahre. Was lange währt, wurde endlich gut – Bauzeit 8 Jahre (ebenfalls weltrekordverdächtig – langsam).

**Warum sollte man an der BOKU studieren und was haben Sie persönlich vom Studium mitgenommen?**

Für mich war die BOKU eine erstklassige Ausbildungs- und Forschungsstätte. Mein Studium an der BOKU machte mich nicht zum Spezialisten, gab mir aber die Mittel, weite Bereiche des Ingenieurwesens für mich zu erschließen. Der so oft zitierte Blick über den Teller- rand, die BOKU ist m.E. dafür eine erste Adresse.

## Wolfgang Moser

1981 Kulturtechnik und  
Wasserwirtschaft

*Ministerialbeamter im Bundesministerium für  
Europäische und Internationale Angelegenheiten*

In 35 Jahren Berufsleben im österreichischen Außenministerium konnte ich mich für unterprivilegierte Menschen vor allem in Afrika einsetzen und deren oft tristes Leben verbessern. Die BOKU ist für die Themen Nachhaltigkeit und Management natürlicher Ressourcen anerkannt. Die Zusammenarbeit mit Universitäten in Übersee sollte weiter intensiviert werden. Die BOKU vermittelte mir das Rüstzeug und Wissen, Antworten bei der Bewältigung der Aufgaben in der Wasser- und Energiewirtschaft bzw. der Ernährungssicherung unterprivilegierter Menschen in Entwicklungsländern zu finden.

„ *Mein Leben für die Entwicklungszusammenarbeit wurde an der BOKU grundgelegt. Die Zusammenarbeit des Außenamtes mit den lokalen Partnern, der UN und der EU-Kommission ermöglichte es mir, viele Vorhaben in Afrika zu verwirklichen.*



© Wolfgang Moser

„ *Unsere Realitäten entstehen im Kopf. Das macht es so wichtig und spannend, intensiv mit den betroffenen Menschen an zukunftsfähigen Lösungen zusammenzuarbeiten.*



© denkstatt GmbH

## Christian Plas

1981 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft,  
Umweltbiotechnologie

*Geschäftsführer*

**E**s ist über knapp 30 Jahre gelungen, in der *denkstatt* lauter spannende Persönlichkeiten zu verorten, die die Welt nachhaltiger machen möchten. Ich genieße das enorme Wissen, das sie mitbringen, aber auch die Leidenschaft, mit der sie die gemeinsame Sache in unseren so vielseitigen und Zukunft gestaltenden Projekten und Diskussionen verfolgen. Wenn allein die über 60 Kolleg\*innen aus Österreich alle an einem Meeting teilnehmen, ist eine Energie spürbar, die mich wirklich fasziniert und der sich niemand mehr entziehen kann. Bei den jährlich stattfindenden Treffen aller 170 in der *denkstatt*-Gruppe Arbeitenden zerreißt es mich dann buchstäblich. Ich schätze mich wirklich glücklich, dass uns das gelungen ist.

(Christian Plas mit Constantin Saleta, International Service Lead Dekarbonisierung, 2008 Umwelt- und Bioressourcenmanagement)

## Andreas Weingartner

1981 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Geschäftsführer

Ich gründete im Jahr 1999 die Firma *s::can Messtechnik*, die eine neue Technologie in die Online-Überwachung der Wasserqualität brachte, und diese weltweit etablierte. Heute werden tausende Kläranlagen, Wasserwerke, Flüsse und Seen durch die *s::can*-Sonden überwacht. Die ersten Ideen dafür sind an der BOKU entstanden, erste Tests wurden durch das offene und innovative Klima von Univ.-Prof. Werner Biffel ermöglicht.

Auch heute, nach Verkauf meiner Firma, arbeite ich an sozialen Projekten im Wasser-Bereich und unterstütze technologisch orientierte Start-Ups in Wassermangel-Regionen der Welt, in Vorbereitung auf die großen Herausforderungen des Klimawandels:

[www.casAgua.mx](http://www.casAgua.mx)

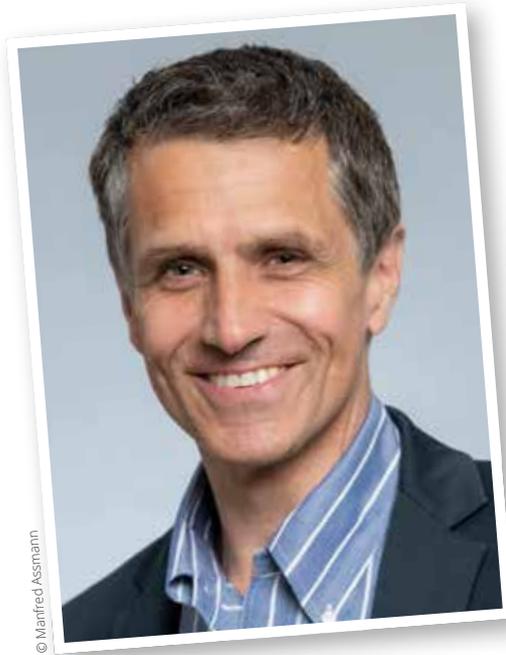
Die BOKU steht für eine breite Ausbildung mit starkem Bodenkontakt und großem Praxisbezug. Ich arbeite bis heute gerne mit StudentInnen und AbsolventInnen der BOKU zusammen.

Ich habe selbst nach hunderten Projekten im internationalen Umfeld sonst nirgendwo diesen Fokus, diese Begeisterung und so viel unbürokratische Umsetzungskompetenz gefunden.

„ *Die Zusammenhänge in der Natur sind noch komplexer als wir glauben. Es ist unser Job, sie möglichst umfassend zu erfassen und zu verstehen, und dann möglichst einfache Modelle zu entwickeln, sodass wir uns unter Abschätzung der Folgen nachhaltig und transparent weiterentwickeln können.*



© Andreas Weingartner



## **Manfred Assmann**

**1982 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft**

***2002–2022 Kulturtechniker und Geschäftsführer  
des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbands (ÖWAV)***

Nach seinem Studium der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft an der BOKU und seiner Zeit als Geschäftsführer einer Entsorgungsfirma wurde Assmann 2002 zum Geschäftsführer des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbands bestellt, wo er eine wichtige Rolle im Aufbau des Verbands einnahm. Im Juli 2022 verabschiedete sich Assmann nach 20 Jahren von seinem Dienst im ÖWAV. 2010 wurde er außerdem zum Obmann des KT-Verbands gewählt. Seit 2021 hat er diese Position an seine Nachfolgerin abgegeben und fungiert seitdem als Stellvertreter.

## Erich Mursch-Radlgruber

1983–2021 Universitätslehrer für  
Angewandte Meteorologie

„ *Die Welt zu verstehen war mein Traum.  
Kleine Teile der Welt habe ich, denke ich,  
verstanden. Also: Träume im Leben und  
lebe deinen Traum.*

Ich dachte, die Atmosphäre ist der wichtigste Teil unserer Lebensumwelt. Daher studierte ich Meteorologie. An der BOKU konnte ich mich dann mit Fragen der Bioklimatologie und den Fragen der Rahmenbedingungen für Leben beschäftigen. Irgendwie konnte ich das machen, was ich immer wollte. Das Ergebnis ist die Erkenntnis, dass es nicht das Wichtigste gibt, alles zusammen ist wichtig.



© Haroun Mocalia

„ Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen.



© Andreas Weingartner

## Helmut Habersack

1985 Kulturtechnik und  
Wasserwirtschaft

seit 2011 *Universitätsprofessor für Wasserbau  
und hydraulische Modellierung an der BOKU*

Integrierte Fließgewässerforschung und -management hat den Ausgleich zwischen Nutzung und Schutz des Wassers zum Ziel. Dazu wird national, aber auch global gearbeitet, wobei ich als UNESCO-Chair für „Integrated River Research and Management“ die „World's Large Rivers Initiative“ koordine. Zur Verbesserung des Prozessverständnisses erfolgt die Errichtung eines global einzigartigen Wasserbauabors mit 10 m<sup>3</sup>/s Durchfluss ohne Pumpen, womit Versuche im Naturmaßstab möglich werden. Die BOKU ist eine der international führenden Nachhaltigkeitsuniversitäten, die sich mit den Grundlagen des Lebens und deren Veränderungen durch Klimawandel und Landnutzungsänderungen beschäftigt und Lösungen zur Verbesserung der Situation erarbeitet. Die BOKU zeichnet ein ausgezeichnetes Klima zwischen Lehrenden und Studierenden aus. Ich habe eine sehr breite Ausbildung erhalten, aber auch Freunde für das Leben gewonnen.

## Gerald Zwittkovits

1986 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

*WasserStimme / Geschäftsführer*

“ Für unser Wasser setze ich nicht nur mein Wissen im Bereich der KTWW ein, sondern auch meine künstlerischen Fähigkeiten. No Water, No Life!

### Was ist an Ihrer Arbeit herausragend?

Das Musikalbum A VOICE FOR WATER und die KONZERTE fördern BEWUSSTEN UMGANG MIT WASSER. Ich biete einen gesungenen Fachvortrag zum neuen Album an und versuche, unsere „unsichtbaren“ Projekte, wie Wasserleitungen und Kanäle bzw. das Ergebnis unserer Wasseraufbereitungs- und Kläranlagen, mithilfe der Musik „sichtbar“ zu machen.

### Wofür steht die BOKU für Sie?

Umwelt, Technik, Leben, Ressourcen, Philosophie.

### Warum sollte man an der BOKU studieren?

Ich habe mich für die BOKU entschieden, weil ich am Schutz unseres Wassers und der Erhaltung unserer Erde aktiv mitarbeiten wollte.



© Frantz Baldauf

„ *'Make it be your show!' – Damit versuche ich meine ghanaischen Kollegen und Kolleginnen zu motivieren, Verantwortung zu übernehmen*



© GIZ/E-Waste Programme

## Markus Spitzbart

1986 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Abfallwirtschaftsexperte

Seit 2017 bin ich für die *Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH* als Auslandsmitarbeiter in Ghana tätig. Gemeinsam mit meinen ghanaischen KollegInnen unterstütze ich im Rahmen meiner Tätigkeit die ghanaische Regierung dabei, ein umweltfreundliches und nachhaltiges Recycling-System für Elektroschrott einzuführen. Ein Hauptfokus unserer Arbeit liegt darauf, die Zusammenarbeit zwischen marginalisierten informellen Schrottsammlern und lokalen Recycling-Unternehmen zu stärken.

An der BOKU schätze ich die praxisnahe technische Ausbildung und das breite Fächerangebot im Bereich Umweltschutz. Die tiefsten Freundschaften, die seitdem mein Leben bereichern, konnte ich während meines Studiums an der BOKU schließen.

## Hildegard Aichberger

1992 Kulturtechnik und  
Wasserwirtschaft

*Vorständin oekoström AG*

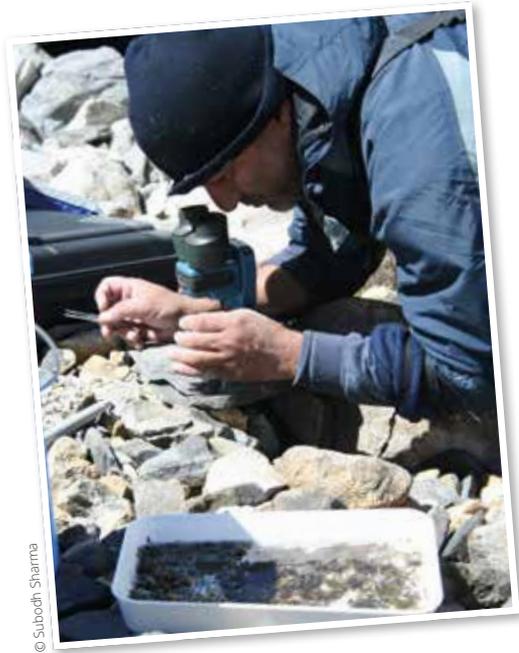
„ *Mein Berufsleben dreht sich um Umwelt- und Klimaschutz. Die BOKU hat mich nicht nur für diese Themen begeistert, sondern mir auch alle Grundlagen dafür vermittelt. Herzliche Gratulation zum 150er!*

Ich beschäftige mich seit 25 Jahren mit Nachhaltigkeit in diversen Rollen, in NGOs, den Medien und Unternehmen. Heute bin ich Vorständin der *oekoström AG*, Österreichs größter unabhängiger Energieversorgerin. Ich arbeite damit für ein Unternehmen, das sich den Klimaschutz zum Unternehmenszweck gemacht hat.

Meine Zeit an der BOKU war für mich sehr wichtig – persönlich und fachlich. Ich habe dort vielseitige Kompetenzen erworben und mir einen ganzheitlichen Zugang angeeignet, der meinen Blick auf die Welt bis heute prägt.



” *Rivers are like capillaries that carry blood in the human body. With this motto, I was engaged during my doctoral studies in Austria in developing a bio-assessment tool to assess the health of Nepal’s rivers.*



© Subodh Sharma

## **Subodh Sharma**

**1993 Doctoral Study in Hydrobiology**

**University Professor**

**T**he bio-assessment tool developed during my doctoral studies has now been applied extensively in Bhutan, Nepal, Bangladesh, parts of India and Pakistan in environmental impact assessments. The methodology developed in formulating this tool is now being used in low-income countries to formulate similar tools. The time I spent at BOKU was difficult. I survived hardship, but that has led me to beautiful destinations. I was an ordinary person before entering BOKU, who has now developed extraordinary skills. A person studying at BOKU is exposed to an extensive network of scientists who became instrumental in developing your professional carrier at a later stage. My personal take home message from my memorable time at BOKU is that the good company during the journey can convert your hardship into opportunity. I have numerous friends in Austria, too numerous to mention them individually, who have helped me immensely and changed my life completely.

## Markus Payr

1994 Individuelles Diplomstudium  
Aquakultur und Fischereiwirtschaft

*Selbstständig, Fischereibetrieb, Ingenieurbüro,  
Obmann für die österr. Fischereiwirtschaft*

” *Carpe piscem – Nutze den Fisch*

Im Zuge meiner selbstständigen Tätigkeit (Fischereiwirtschaft, Gewässerökologie...) unterscheide ich nicht zwischen Arbeitszeit und Freizeit – es ist für mich alles Lebenszeit.

BOKU steht für mich für angewandte Lehre – es ist die Verbindung von Theorie und Praxis.

Die BOKU schaffte es, Brücken zu bauen. Durch ihre geographische Lage ermöglicht die BOKU den Studenten, die unterschiedlichen Lebensbereiche (Großstadt, Alm, Tal, Hochhaussiedlungen...) kennenzulernen und eventuell auch verstehen zu lernen.



© Payr-Schnegger



## Eva Koller

1994 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

*Geschäftsführerin*

„ *Wertschätzung, Respekt und Engagement sind die Grundpfeiler für ein erfolgreiches Miteinander und bringen Freude ins Arbeitsleben.*

Die Abfallwirtschaft hat sich in kurzer Zeit sehr positiv entwickelt: weg von einfachen Lösungen, wie z. B. der Deponierung, hin zum komplexen Ressourcenmanagement. Damit verbunden sind zahlreiche Innovationen in den Bereichen Technologie, Logistik, künstliche Intelligenz, Transport- und Fördertechnik sowie Automatisierung. In Verbindung mit entsprechenden gesetzlichen Grundlagen etabliert sich die Kreislaufwirtschaft sehr rasch. Die BOKU bietet eine solide technisch-naturwissenschaftliche Ausbildung, in der auch die Praxis nicht zu kurz kommt.

## Georg Seidl

2004 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

*Gewässerökologe*

” *Wer auf frischen Wind wartet, darf nicht verschnupft sein, wenn er kommt.*  
– Helmut Qualtinger

**D**urch die Entwicklung innovativer Fischaufstiegshilfen gelang es auch, an schwierigen Standorten die Fischwanderung wieder zu ermöglichen.

Die Ausbildung an der BOKU schafft die Basis für eine Vernetzung ökologischer Zusammenhänge und technischer Methodik. Besonders im Wasserbau werden ökologische Maßnahmen technisch dimensioniert bzw. umgesetzt und ihre Wirkung letzten Endes an der Biologie (Fischbestand) gemessen. Dieses Wechselspiel an menschlichen Eingriffen und ökologischen Antworten stellt uns immer noch vor große Herausforderungen und bietet dabei ein spannendes Arbeitsfeld, welchem nicht zuletzt mit Innovation zu begegnen ist.



© IB flusslauf

„ Ehrliche Begeisterung ist der beste Weg zum Erfolg.



© GIZ / E-Waste Programme

## Magdalena-Maria Keplinger

2007 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

*WASH advisor beim Österreichischen Roten Kreuz*

Ich finde es großartig, daran mitarbeiten zu können, das Leben von Menschen und die Umwelt zu verbessern.

Die BOKU heißt nicht umsonst „Universität des Lebens“ – ich nehme meine Ausbildung überall hin mit, im Beruflichen wie im Privaten. Mit der Klimakrise steht die Menschheit vor ihrer größten Herausforderung. Eine Ausbildung an der BOKU war und ist für mich ein idealer Ausgangspunkt, um an deren Bewältigung mitzuarbeiten.

## Tobias Janisch

2012 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

*Water, Sanitation & Hygiene Program Manager*

” *Humanitäre Arbeit ist meine Form des stillen Protestes gegen die Ungleichheiten auf dieser Welt.*

Seit 2015 bin ich mit Notfallhilfe-Organisationen als Wasser- und Sanitätsexperte weltweit im Einsatz. Diese Arbeit erlaubt es mir, den vulnerabelsten und marginalisiertesten Gruppen unserer Gesellschaft schnell und unbürokratisch Hilfe zu leisten. Die BOKU steht für mich für individuelle Vielfalt und hat mich schon vom ersten Tag meiner Studienzeit dazu ermutigt, an globalen Herausforderungen mitzuwirken. Dieser Spirit wird an der BOKU gelebt und gleichzeitig das nötige technische und wissenschaftliche Know-how vermittelt.



© Julian Janisch

” *My humble childhood background in Africa inspired me to become ambitious in pursuing practical solutions for socio-economic transformation, climate resilience, equity and sustainability.*



© Najib Bateganya Lukoyaa

## **Najib Lukoyaa Bateganya**

2012 Doctoral Studies of Natural Resources and Life Sciences with Specialization in Water Management and Environmental Engineering

*Urban Environment, Sanitation and Water Resources Management*

### **What is outstanding about your work?**

Working with donors, governments, cities, utilities and private sector to transform socio-economic conditions of urban communities across Africa by improving access to equitable, safe and sustainable water supply, sanitation and waste management services and infrastructure.

### **What does BOKU stand for in your opinion?**

A free intellectual society providing high quality international academic and research opportunities and challenges one to be practical and innovative beyond conventional approaches.

### **Why should a person study at BOKU and what was for you personally the biggest take home lesson that you obtained from your time at BOKU?**

An international multi-cultural and dynamic learning environment delivering state-of-the-art world class student centered education and research.

## Nora Sophie Griefahn

2012 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

*Geschäftsführende Vorständin und Gründerin  
von Cradle to Cradle NGO*

„ *Wenn wir uns Menschen als Chance  
und als Nützlingle begreifen, können wir  
einen großen, positiven Fußabdruck in  
der Welt hinterlassen – statt einfach nur  
weniger schlecht, richtig gut sein!*

**W**ir als *Cradle to Cradle* NGO arbeiten daran, *Cradle to Cradle* selbstverständlich zu machen. Indem wir die Dinge noch einmal ganz neu denken und gestalten, können wir Lösungen für die großen Probleme unserer Zeit finden und Klima- und Ressourcenschutz zusammendenken. An der BOKU haben Studierende die Chance, genau das zu lernen, was es braucht, um die Welt von morgen zu gestalten. Ich persönlich habe von meiner Studienzeit in Wien viel Wissen mitgenommen, das nun die Grundlage für meine heutige Arbeit bildet. Nicht umsonst fällt das Gründungsjahr unserer NGO mit meiner Zeit an der BOKU zusammen.



© Sonja Müller

” *Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information. – Albert Einstein*



© Lukas Reindl

## Christoph Aigner

2013 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

*Prüfingenieur bei der Stadt Wien, MA29*

In meiner Tätigkeit als Prüfingenieur im Brückenbau ist vor allem die Arbeit an der Materie einmalig. Mein Beruf erlaubt es mir, im Freien am Bauwerk zu arbeiten und dieses als ganzheitliches System zu betrachten. Zusammen im erfahrenen und kompetenten Team ist unsere Arbeit herausragend. Im Studium wurde mir breit gefächertes Wissen vermittelt. Man ist nicht anonym, Lehrende zeigen sich stets zugänglich und hilfsbereit. Auf regelmäßig stattfindenden Exkursionen sammelte ich praktische Erfahrungen, die mich nicht zuletzt in meiner Berufswahl bestärkt haben. In den Studienkolleginnen und Studienkollegen habe ich viele Freunde gewonnen und den „BOKU Vibe“ stets voll auskosten.

## Damaris Njeri Kinyua

2016 Limnology and Wetland Management

*Adjunct Lecturer / PhD. Candidate*

” *Enhanced community livelihood.*

**B**OKU is a place where minds get opened through interactions with people from diverse backgrounds both young and old. I would recommend students to enroll at BOKU to have the international experience. Working with local communities and citizen scientists inspires my work to enhance sustainable utilization of marine resources.

© Sonja Müller



” Sei nützlich, während du lernst.



© Igor Luketina

## Igor Luketina

2016 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

*Prototypenbau für Naturnahe Lösungen*

**M**eine Leidenschaft gilt der innovativen Gewinnung von Wasser, wo es keines gibt. Das Resultat sind zwei Prototypen, genannt „WaterFlower“, die ohne Energiezufuhr bis zu 1 Liter pro Nacht auf 3 m<sup>2</sup> sammeln. Die *WaterFlower* schafft einen lokalen Oaseneffekt und kann dadurch die natürliche Wüstenbegrünung triggern. Die Nähe zur Natur steht der BOKU fast schon auf die Stirn geschrieben. Mag man den esoterisch-spirituellen Teil beiseitelegen, zeigt das wissenschaftliche Betrachten und Verstehen der Natur viel Potenzial für Innovation.

- 11 Agrarwissenschaften
- 43 Holzwirtschaft und Forstwissenschaften
- 61 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- 89 Landschaftsplanung und -architektur
- 107 Lebensmittel- und Biotechnologie
- 137 Umwelt- und Bioressourcenmanagement
- 153 Gruppen



Landschaftsplanung  
und -architektur

## Cordula Loidl-Reisch

1973 Irreguläre Landschaftsgestaltung  
und -ökologie

*Universitätsprofessorin Landschaftsarchitektur –  
Landschaftsbau – Objektbau / TU Berlin*

**A**ls Initiatorin des Studiums irreguläre „Landschaftsgestaltung und Landschaftsökologie“ verbinde ich viel mit dem breit gefächerten BOKU-Studium: Hier wurde mein Fundament für die Querschnittsmaterie Landschaft – Landschaftsarchitektur – und Nachhaltigkeit gelegt. Daraus resultiert auch jene Arbeit mit herausragender transdisziplinärer Breitenwirkung: das bundesweit in Deutschland zur Anwendung vorgeschriebene BNB-Bewertungssystem „Nachhaltiges Bauen“, das von mir als Professorin der TU Berlin gemeinsam mit LABAR-Landschaftsarchitekten 2012 formuliert wurde. Schlichte, transparente Erfassungsmethoden machen komplexes Wissen darüber kenntlich, was Bauvorhaben nachhaltig macht. Mit dem niederschweligen Bewertungssystem können Zielvereinbarungen zur Nachhaltigkeit eines Bauvorhabens präzisiert werden, es dient als Nachschlagewerk für die Zertifizierung und macht vorbildliche Bauvorhaben sichtbar, wodurch schon viele Projekte im Sinn der Nachhaltigkeit enorm verbessert wurden.

„ *Mit Intuition und Ratio neuen Ideen  
und Nachhaltigkeit eine greifbare Gestalt  
geben.*



© F. Zwangstein

„ *Leidenschaft und Überblick für räumliche Zusammenhänge in Landschaft, Umwelt und Stadt.*



© Georg Wilke

## Thomas Knoll

1980 Landschaftsarchitektur  
und Landschaftsplanung

*Zivilingenieur*

Landschaftsarchitektur baut auf Grundlagen auf, die auf der BOKU gut beheimatet sind. Dadurch gelingt es, in den einzelnen Fachbereichen die Besten als Lehrende zu haben, die auch die Spezialfächer ausbilden. Diese Synergien zeichnen eine optimale Ausbildung einer Querschnittmaterie aus. Für meine Laufbahn war die praktische Umsetzung der 5 EU-Umweltrichtlinien nach dem Beitritt Österreichs 1995 eine tolle Herausforderung. Nun steht der Schutz von Großgrünräumen im Sinne des Klima- und Bodenschutzes im Fokus (Leitbild Grünraum Wien, Grüner Ring Niederösterreich). Die Harmonisierung von Energiewende und Landschaftsschutz bleibt spannend (Zonierungen Windkraft, Wasserkraft, Fotovoltaik). Die Etablierung der Landschaftsplanung und damit ein „greening“ der Raumordnung ist gelungen und somit auch der Berufsstand „LandschaftsarchitektIn“. Ad multos annos!

## Hans-Peter Hutter

1982 Landschaftsökologie,  
Landschaftgestaltung

*Oberarzt, Facharzt für Hygiene und Mikrobiologie – Schwerpunkt Umweltmedizin und Ökologie an der MedUni Wien*

” Nicht nur darüber reden,  
sondern auch tun.

### Was ist an Ihrer Arbeit herausragend?

Die Verknüpfung ökologischer Inhalte mit medizinischem Wissen. Ich habe beiden Fachrichtungen, Landschaftsökologie und Medizin, in der Umweltmedizin quasi zusammenlaufen lassen. Meinem Kenntnisstand nach hat sich dieses Doppelstudium niemand mehr „angetan“.

### Wofür steht die BOKU für Sie?

Für die Vielfalt an Wissen, eingebettet in einer wunderschönen Umgebung; für ein Studieren, wie ich es mir vorgestellt habe.

### Warum sollte man an der BOKU studieren und was haben Sie persönlich vom Studium mitgenommen?

Ganz klar: An der BOKU findet sich eine sehr, sehr tolle Auswahl an Wissen. Für mich persönlich waren die Studienjahre ein Augenöffner.



„ Nachhaltige Entwicklung erreichen wir nur, wenn wir es schaffen, wissenschaftliche Ergebnisse in andere Sprachen zu übersetzen – die der Wirtschaft, die der Politik und die der breiten Bevölkerung.



© Christian Baumgartner

## Christian Baumgartner

1985 Landschaftsökologie,  
Landschaftgestaltung

*Professor für Nachhaltigen Tourismus  
und Internationale Entwicklung*

In enger Kooperation zwischen Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft politische Prozesse beeinflussen zu können und an der Nachhaltigkeit des weltweiten Tourismus zu arbeiten, ist eine wunderbare Möglichkeit, Nachhaltigkeit konkret zu machen. Erfüllend ist es, die verschiedenen Erfahrungsebenen miteinander verknüpfen zu können – von grass-root Regionalentwicklungsprozessen in Kirgistan zu menschenrechtlichen Positionspapieren für die Welttourismusorganisation. Die BOKU steht für mich dabei für Inter- und Transdisziplinarität und damit für Kooperation als wohl wichtigste Grundlage für Nachhaltigkeit und Fortschritt.

## Bernhard Jarolim

1985 Landschaftsökologie,  
Landschaftgestaltung

*Stadtbaudirektor*

” *Wer miteinander lachen kann,  
kann auch zusammen arbeiten.*

**A**ls Stadtbaudirektor bin ich für unsere gebaute, urbane Umwelt samt grüner und blauer Infrastruktur verantwortlich. Meine Mitarbeiter\*innen und ich erdenken, planen und gestalten jeden Tag unser Wien von morgen: eine smarte, klimafitte und ressourcenschonende Stadt, die allen ihren Bewohner\*innen höchste Lebensqualität bietet. Dabei sind wir Drehscheibe zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Die BOKU steht für Zukunftsorientierung bei großen Themen wie Klimaschutz, Klimawandelanpassung, Ressourcenschonung uvm. und bietet integriertes Wissen unter Berücksichtigung ökologischer, biologischer und technischer Aspekte. Die breite fachliche Ausbildung und der übergreifende Denkansatz kommen mir in meiner heutigen Funktion sehr zugute.



© Rudolf Schmied / Stadt Wien

„ Zu fällen einen schönen Baum,  
braucht's eine halbe Stunde kaum.  
Zu wachsen, bis man ihn bewundert,  
braucht er, bedenkt es, ein Jahrhundert.  
– Eugen Roth, *Der Baum*



© M. Gaisbauer

## Monika Gaisbauer

1986 Landschaftsplanung  
und Landschaftspflege

*Ingenieurkonsultantin für Landschaftsplanung  
und -pflege*

**B**ei allen Projekten – sei es Umweltplanung, Grünordnung, Freiraumplanung, Baubegleitung – gilt meine Aufmerksamkeit zuerst der Erhaltung von Vegetationsstrukturen und Lebensräumen.

Alte Baumbestände, Feuchtflächen, Geländeformen können sowohl ökologisch als auch gestalterisch und funktionell nicht hoch genug eingeschätzt werden. An der BOKU lernt man fächerübergreifend und vernetzt zu denken, Naturwissenschaft und Technik zu verbinden. In guter Erinnerung sind mir die kollegiale Atmosphäre, Exkursionen und der TÜWI geblieben.

## Daniel Zimmermann

1990 Landschaftsplanung  
und Landschaftsarchitektur

*Landschaftsarchitekt*

Unsere Arbeit ist geprägt von den äußeren Einflüssen auf einen Ort. Das Schwammstadtprinzip für Bäume ist ein Weg, um mit den negativen Effekten der Klimakrise besser umgehen zu können und Bäume wieder in unsere Siedlungsräume zu integrieren – nachhaltig zu integrieren. In einem Büro, das ich seit über 20 Jahren mit zwei Mitstudenten betreibe – Oliver Gachowetz und Robert Luger – forcieren wir aktiv die Klimawandelanpassung. Dafür war die intensive Kooperation mit Erwin Murer und Stefan Schmidt, auch zwei Absolventen der BOKU aus dem Fachbereich der Kulturtechnik und der Landschaftsökologie, entscheidend! Dafür steht sie auch, die Alma Mater viridis – die Grüne Universität für mich. Es geht um die Lebensgrundlagen und hier – vor allem – um die Pflanzen. Mein Studium war geprägt von Aufbruch und Austauschmöglichkeiten. Das gilt es zu erhalten und zu fördern.

(im Bild ganz rechts)

„*Mein Team und ich bei ‚3:0 Landschaftsarchitektur‘ möchten dazu beitragen, dass es Begegnungsorte mit Zukunft gibt. Hier kommt unserer Disziplin in der Klimakrise eine Schlüsselrolle zu.*“



© Christian Baumgartner



## Stephan Parrer

1992 Landschaftsplanung  
und Landschaftspflege

*Selbstständig*

„ *Umweltschutz braucht konkrete Taten. Geht nicht, gibt's nicht. Zumindest nicht, wenn wir unseren Nachkommen noch eine lebenswerte Welt übergeben wollen.*

Unser Planungsbüro für Wind- und Solarparks vereint verschiedenste Fachbereiche, von Elektrotechnik bis zu Biologie und Naturschutz. Bislang konnten wir etwa 2,5 TWh jährliche Ökostromproduktion ermöglichen, rund jedes 5. österreichische Windrad wurde von uns geplant. An der BOKU hatten wir praxisnahes und gleichzeitig wissenschaftliches Arbeiten gelernt. Jede/r, die/der Interesse an Naturwissenschaft hat und umsetzungsorientiert arbeiten mag, ist hier gut aufgehoben. Mir persönlich hat mein Studium mitgegeben, systemisch zu denken, Neugier zu bewahren und lebenslanges Lernen nie aufzugeben.

## Alexander Wandl

1993 Landscape planning  
and Architecture

*Associate Professor, Department of Urbanism,  
TU Delft, Netherlands*

**A**s an urbanist, I follow a living systems perspective in my research and teaching, overcoming the dominant dichotomic of human vs. nature, city vs. countryside thinking, which has led humanity to face multiple global crises simultaneously. I focus on the sustainable development of dispersed urban areas, where cities and landscapes blur. My studies at BOKU nourished my systemic and regenerative approach to urban planning. As a University of Live Sciences, BOKU is an excellent place to educate students to deal with these nested and dynamic relationships.

(in the photo working at the screen)

” *The challenges of the 21st century—climate crises, energy transition, circular economy, loss of biodiversity and social inequality—call for co-creatively designed integrated solutions to develop a future proof built environment.*



© Arjan van Timmeren

„ *Unsere Generation hat die historische Aufgabe, der Klimakrise wirksam entgegenzutreten und damit die Lebensgrundlage für nachfolgende Generationen zu sichern.*



© Martina Prechtl-Grundnig

## **Martina Prechtl-Grundnig**

**1994 Landschaftsplanung  
und Landschaftspflege**

***Geschäftsführerin bei Erneuerbare Energie  
Österreich***

**B**ereits seit 20 Jahren arbeite ich im Bereich Erneuerbare Energie und Klimaschutz. Meine Arbeit bringt mir nicht nur ein Einkommen, sondern auch das gute Gefühl, dass ich damit tagtäglich einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten kann.

Für mich steht die BOKU als meine Alma Mater für das Lebendige, das Vitale, für die Lebensgrundlage und für Bodenständigkeit. Studierende der BOKU finden sich in einem sympathischen, familiären und kompetenten Umfeld wieder. Neben fachlichen Grundlagen habe ich mir vom Studium die Fähigkeit zu strukturiertem Arbeiten sowie eine ökologische Grundhaltung mitgenommen.

## Doris Schnepf

1994 Landschaftsplanung  
und Landschaftsökologie

*Geschäftsführerin*

„ *It's the nature, stupid!*

Ich bin Mit-Gründerin und Geschäftsführerin der *Green4Cities GmbH*, ein Ingenieurbüro für Landschaftsarchitektur. Wir beschäftigen uns als Planer:innen und Forscher:innen ganz praktisch damit, urbane Räume an den Klimawandel anzupassen. Das tun wir auf interdisziplinäre und co-kreative Weise: planerisch und technisch, aber auch immer zusammen mit Zivilgesellschaft, Finanz, Verwaltung oder Politik. Denn nur, wenn alle Bereiche zusammenspielen, wenn das Silodenken endlich überwunden wird, können wir die anstehenden Herausforderungen meistern. Nur dann kann jeder Bereich zu seiner bestmöglichen Entfaltung kommen - wie in einem gut funktionierenden Kreislauf.

Genau so etwas lernt man an der BOKU. Ich empfehle daher ganz klar, ein Studium an der BOKU zu wählen (und im Anschluss daran bei uns im Büro vorstellig zu werden;)).



© Arthur Rio

„*Versuche, soweit möglich hinter die Kulissen zu schauen! Nur dann kannst Du Situationen verstehen und bestmöglich vorantreiben. Ansonsten gilt: Kaffee machen, Musik an und die Reise genießen.*



© Eva Milligotin

## Sabine Schellander

1995 Landschaftsplanung  
und Landschaftspflege

*Group Head of Sustainability*

Was ich an meiner Arbeit liebe, sind zwei Aspekte: A – gibt es keine Routine. Ich habe tagtäglich mit verschiedensten Themen, Trends und Fragestellungen zu tun, was zwar anstrengend sein kann, aber auch großartig ist. B – ist es die „menschliche Komponente“, die die Nachhaltigkeitsarbeit so besonders macht. Kommunikation und der Austausch mit Stakeholdern sind das A und O in meinem Berufsfeld. Die BOKU, aber auch meine Studienzeit zeichnen sich durch ähnliche Aspekte aus. Die Breite und Vielfalt der Ausbildung, aber allen voran die Menschen auf der BOKU sind einzigartig. Viele Freunde und Kollegen kenne ich noch vom Studium und es ist etwas Besonderes, wenn man diese gemeinsame Zeit und auch Phase miteinander teilt. Es ist sozusagen die „Alma Mater“, die uns über die Jahre verbindet. Meine Studienzeit war grandios. Und alle weiteren Schnittstellen mit der BOKU und deren Akteuren sind es immer noch. Ich denke, das ist Grund genug, um dort zu studieren.

## Simon Klambauer

2002 Landschaftsplanung  
und Landschaftsarchitektur

*Projektmanager*

„ Mit Elan und Freude in Projekte starten  
und andere anstecken – Veränderung ist  
immer möglich!

**D**ie berufliche Aufgabe im Klimaschutzbereich ist für mich mehr als nur ein Beruf. Da Nachhaltigkeit vom ersten Studientag an der BOKU großgeschrieben wurde, entstand schon früh Bewusstsein für die Herausforderungen in diesem Bereich. Durch die breite, praxisnahe und abwechslungsreiche Ausbildung konnte ich nach Studienabschluss schnell in der Arbeitswelt Fuß fassen. Für die Herausforderungen, die die Zukunft mit sich bringt, sind die Studienfachrichtungen der BOKU mit Sicherheit eine wichtige Talentschmiede und jedes dieser Talente wird dringend gebraucht.



© Helios Sonnenstrom GmbH

„ Die BOKU ist verantwortlich für meine anhaltende Begeisterung für Naturschutz und Biodiversität.



© Katharina Lapin

## Katharina Lapin

2004 Landschaftsplanung  
und Landschaftsarchitektur

*Leiterin des Instituts Waldbiodiversität &  
Naturschutz, BFW*

In meiner Tätigkeit als Leiterin des Instituts Waldbiodiversität & Naturschutz Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) arbeite ich gemeinsam mit einem interdisziplinären Team an der Beantwortung von akuten Fragen der forstlichen Praxis, naturschutzfachlichen Planung sowie der Biodiversitätsforschung. Die BOKU ist verantwortlich für meine anhaltende Begeisterung für Naturschutz und Biodiversität. Sie hat mich Semester für Semester in neuen Themenfeldern unterrichtet und mir aufregende Karrieremöglichkeiten gegeben. Was die BOKU einzigartig macht, ist das Engagement der vielen Lehrenden, der offene Umgang mit interdisziplinärer Forschung und die laufende Weiterentwicklung des Angebots für Studierende.

## Thomas Friedrich

2005 Landschaftsplanung &  
Doktoratsstudium der Bodenkultur

*Wissenschaftler*

„ Biodiversität ist unser größter Schatz und es obliegt unserer Verantwortung, sie für zukünftige Generationen zu erhalten.

Süßwasserökosysteme sind Lebensadern, gleichzeitig unter massivem Druck durch menschliche Eingriffe. So sind zum Beispiel Störe perfekte Indikatoren für gesunde Flussökosysteme, die am stärksten bedrohte Tierfamilie weltweit. Die BOKU ist eine der führenden Institutionen hinsichtlich der Verschneidung nachhaltiger Nutzung von Gewässern und der Erhaltung und Wiederherstellung der ökologischen Funktion und Biodiversität. Die dazu notwendige Verschneidung von Grundlagenforschung mit angewandter Praxis wird an der BOKU gelebt und gelehrt.



© Julius Hirtzberger

„ Unsere Vision: Bäuerinnen, Bauern  
und Höfe sollen mehr werden –  
und nicht weniger!



© Lisa Altersberger-Kenney

## Lisa Altersberger-Kenney

2007 Landschaftsplanung  
und Landschaftsarchitektur

*Projektleiterin Perspektive Landwirtschaft*

Wir als *Perspektive Landwirtschaft* bringen Bäuer\*innen ohne Nachfolge mit Hofsuchenden zusammen. Wir unterstützen so Hofübergabende beim Erhalt ihrer Lebenswerke und geben Existenzgründer\*innen sowie Hofkooperationen eine Perspektive in der Landwirtschaft. Durch unsere Plattform wird alten Höfen Zukunft geschenkt und Menschen ein Einstieg in die Landwirtschaft ermöglicht. Unser Verein *Perspektive Landwirtschaft* hat seine Wurzeln an der BOKU und wurde im Zuge eines Bachelorprojektes im Jahr 2013 gegründet. An der BOKU schätze ich die Vielseitigkeit des Studiums, die zahlreichen Exkursionen im Feld und die besondere Gemeinschaft unter den Studierenden. Neben dem Wissen rund um die Landschaftsplanung hat mir das Studium viele gute Freund\*innen und den Kontakt zu *Perspektive Landwirtschaft* mit auf den Weg gegeben.

- 11 Agrarwissenschaften 
- 43 Holzwirtschaft und Forstwissenschaften 
- 61 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft 
- 89 Landschaftsplanung und -architektur 
- 107 Lebensmittel- und Biotechnologie** 
- 137 Umwelt- und Bioressourcenmanagement 
- 153 Gruppen 



Lebensmittel- und  
Biotechnologie

## Hermann Katinger

1960 Gärungstechnik

1979–2009 Leiter des Instituts für  
Angewandte Mikrobiologie

CSO der *Polymun Scientific GmbH*

**H**ermann Katinger, Pionier der tierischen Zellkultur und ehemaliger Vorstand des Instituts für angewandte Mikrobiologie an der BOKU, gründete 1992 die *Polymun Scientific GmbH*. *Polymun* verwendet Säugerzelltechnologien, um Biopharmazeutika zu entwickeln und herzustellen. Heute beschäftigt das private Unternehmen, welches sich in vollständigem Besitz der Familie Katinger befindet, ein Team von rund 100 Angestellten bestehend aus Wissenschaftlern, Technikern und Hilfskräften. Seit 2013 befindet sich der Firmensitz in Klosterneuburg, nachdem die angemieteten Räumlichkeiten der BOKU für das wachsenden Unternehmen nicht mehr ausgereicht haben.

*Polymun Scientific* zählt zahlreiche branchenbekannte Unternehmen, wie beispielsweise Takeda oder auch die gemeinnützige Organisation International AIDS Vaccine Initiative (IAVI), zu seinen Partnern.

Seit 2020 zählt auch der Pharmakonzern BioNTech/ Pfizer dazu, welchen unser Unternehmen sowohl bei der Entwicklung als auch bei der Produktion des Covid-19-Impfstoffs Comirnaty unterstützt.

(Quelle: polymun.com und derstandard.at, 12.11.21)

(Hermann Katinger und sein Sohn Dietmar Katinger, Lebensmittel- und Biotechnologie Jahrgang 1987, CEO der *Polymun Scientific GmbH*)



© Arjan van Timmeren

## Heribert Michl (1922–1996)

1964 Professor und Vorstand des Chemischen Instituts



**H**eribert Michl, geboren am 15. Mai 1922 in Wiener Neustadt, begann nach seiner Matura 1941, welche er mit Auszeichnung bestand, das Studium der Chemie an der Universität Wien. Nachdem er als wissenschaftliche Hilfskraft und später als Assistent am Institut für Chemie der Universität Wien tätig war, erhielt Michl 1959 die Lehr-

berechtigung für „Organische Chemie“.

Fünf Jahre später wurde er 1964 zum Ordinarius des Chemischen Instituts der Universität für Bodenkultur berufen, dessen Vorstand er einige Jahre später wurde.

Michl erkannte während seiner Forschung, dass die damals verfügbaren Methoden für die Auftrennung von Proteinen nicht ausreichten. Er verbesserte die Methode der freien Elektrophorese und entwickelte die „Hochvoltelektrophorese“.

„Berühmt waren die Vorlesungen von Prof. Michl, dem längstdienenden Professor der BOKU im Hörsaal XII. [...] Insbesondere die Prüfungssituation war legendär. Man wusste nicht, wann man zur Prüfung aufgerufen wurde. Allgemeinbildung war dabei sehr gefragt. [...] Gelernt haben wir bei Prof. Michl sehr viel, nämlich eine profunde Basis und chemisches Grundverständnis. – Martin H. Gerzabek (Alumni Magazin 03/2019)

Dafür wurde ihm von der Österreichische Akademie der Wissenschaft 1956 der Fritz-Pregl-Preis verliehen. Herbert Michls Interesse widmete sich ebenso den Angriffs- und Abwehrsekreten von Tieren. Durch seine Erkenntnis, dass das Hautsekret von Unken Stoffe enthält, die stark antibiotisch und fungitoxisch wirken, war es möglich, die Immunität von Tieren gegenüber Mikroorganismen zu erklären. Michl ist Co-Autor des Buches „Chemie und Biochemie der tierischen Gifte“. Am 1. Oktober 1988 emeritierte Heribert Michl und verstarb am 11. April 1996 im Alter von 73 Jahren.

(Quelle: BOKU-Archiv)

## Dietrich Knorr

1973–1978 wissenschaftlicher Assistent

*Professor und Institutsleiter  
Lebensmitteltechnologie, TU Berlin,  
Deutschland, Emeritus*

” *Mehr sein als scheinen.*

**Was ist an Ihrer Arbeit/Ihrem Projekt herausragend?**

Lebensmittelbiotechnologie: Etablierung und Prägung; pflanzliche Zell- und Wurzelkulturen, Sekundärmetaboliten, Präbiotika, Biopolymere;

Lebensmittelprozesstechnik: Entwicklung und Begleitung neuer, schonender Verarbeitungsprozesse vom Laboratoriums- zum Industriemaßstab; Mechanismen und Kinetiken mikrobieller Inaktivierung und Keimung; Prozess- und Produktentwicklung;

Nachhaltigkeit: Etablierung und Entwicklung; Schaffung von nachhaltigen, zyklischen und intra/interdisziplinären Lebensmittelsystemen, Nutzung von Nebenprodukten aus Lebensmittelprozessen.

**Wofür steht die BOKU für Sie?**

Für eine breite fachliche Ausbildung, die vielfältige Berufswege und -bereiche ermöglicht.





© Infineon Austria

## Sabine Herlitschka

1984 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Vorstandsvorsitzende Infineon Technologies Austria AG*

” *Begeisterung und persönliches Engagement für das Relevante, ergänzt mit dem Motto: ‚Es gibt nichts Gutes, außer man tut es‘.*

**T**echnologie ist der zentrale Hebel zum Erreichen der Klimaziele oder der erfolgreichen Energiewende. Bei *Infineon* ist mir wichtig, auch persönlich dazu beizutragen, genau in diesem Sinn jeden Tag ein Stück besser zu machen und so zu einer lebenswerten Zukunft beizutragen. Die BOKU bietet eine Ausbildung „mit Blick über den Tellerrand“ und war für mich wortwörtlich eine „Universität des Lebens“. Aus der Kombination von technischer, natur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Qualifikation kann ich angesichts der häufig komplexen Anforderungen bis heute schöpfen, vor allem in Hinblick auf das Denken in Systemen, Komplexitäten und Möglichkeiten.

## Viktoria Weber

1985 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Vizerektorin für Forschung und nachhaltige Entwicklung, Univ. für Weiterbildung Krems*

**A**uch nach vielen Jahren ist mir die BOKU ein vertrauter Ort geblieben, an den ich immer wieder gerne zurückkehre. Die BOKU steht für mich für eine höchst gelungene Verbindung von Tradition und Zukunft sowie von Grundlage und Anwendung.

Nachhaltiges Vorausschauen wird an der BOKU gelebt und gelehrt und das befähigt ihre Absolventinnen und Absolventen zur Bewältigung aktueller und künftiger gesellschaftlicher Herausforderungen. Persönlich habe ich vom Studium an der BOKU neben vielen schönen Erinnerungen ein sicheres wissenschaftliches Fundament mitgenommen, das mich sehr geprägt hat.

„ Glaube denen, die die Wahrheit suchen, und zweifle an jenen, die sie gefunden haben. – André Gide





## Reinhard Gruber

1987 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Professor für Orale Biologie*

“ *Lehre durch Forschung in einem professionell, kollegial und freundschaftlich geprägten Umfeld: Unsere Passion zum Wohle der Patienten und als Verantwortung gegenüber der Gesellschaft*

**B**asierend auf den Grundpfeilern von Biologie, Technologie und Klinik entstand ein Kompetenzzentrum für Orale Biologie, ein Katalysator der zahnmedizinischen Lehre und Forschung nach dem Vorbild der BOKU: Leistung statt Hierarchie gepaart mit Eigenverantwortlichkeit und Teamgeist. Wir wollen Persönlichkeiten ausbilden, die eine Passion für die praktische Umsetzung von naturwissenschaftlichem und technischem Wissen haben, auf diesem Wege neue Lösungen für die Patienten finden und letztlich etwas von unserer Ausbildung an die Gesellschaft zurückgeben.

## Dorothea Jagschitz

1987 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Winzerin, ehrenamtliche Obfrau ‚Urlaub am Bauernhof Burgenland‘ und Vizeobfrau ‚Urlaub am Bauernhof Österreich‘*

„*Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Annehmen, was ist, und freuen, was kommt!*“

**N**ach knapp 9 Jahren in der Privatwirtschaft Firma *Wojnar* und Fa. *Master Foods* in Breitenbrunn bin ich nun doch seit mehr als 18 Jahren am gemeinsamen Hof beschäftigt. In Oslip haben wir den Betrieb der Eltern meines Mannes übernommen, kontinuierlich ausgebaut und in *Remushof Jagschitz* umbenannt. Wir sind ein landwirtschaftlicher Betrieb mit 50 ha Ackerbau, 18 ha Weingärten und Vermietung von 5 Doppelzimmern im Rahmen von ‚Urlaub am Winzerhof‘. Tradition wird am *Remushof* sehr hochgehalten. An sich selber glauben, Mut und Ausdauer haben und dabei authentisch bleiben, das ist meine Devise!

© Birgit Machtinger



„ *Biotechnologie ist Schlüsseltechnologie, um Lösungen für die großen Herausforderungen unseres Globus, gesundes Altern, Klimawandel und Energiekrise, zu bringen. Ein Privileg mitzuarbeiten!*



© Johannes Grillari

## **Johannes Grillari**

**1988 Lebensmittel- und Biotechnologie**

***Direktor Ludwig Boltzmann Institut für Traumatologie und Assoc. Prof. am DBT, BOKU***

### **Was ist an Ihrer Arbeit herausragend?**

Verknüpfung von Forschung und Innovation im Bereich Geweberegeneration für ein gesundes Altern des Menschen.

### **Wofür steht die BOKU für Sie?**

Die BOKU ist Ort meiner wissenschaftlichen Sozialisierung, geprägt von Neugier, offener Kommunikation und großzügiger Kooperation, gespickt mit Umsetzungswillen.

### **Warum sollte man an der BOKU studieren?**

Ingenieurwissenschaften, hohe Anwendungsrelevanz, Nähe von Profs und Studenten, großartiges Klima, ausgezeichnete Chancen auf sinnstiftende Jobs in der Biotechnologie.

## Hans Stephan Mölls

1988 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Geschäftsführer Firma esarom*

” *Wer aufhört, besser werden zu wollen,  
hört auf, gut zu sein.*  
– Marie von Ebner-Eschenbach

**H**erausragend an meiner Arbeit ist die Aufgabenvielfalt und Komplexität – gepaart mit der Leidenschaft zum Genuss. Guter Geschmack ist für mich Lebensfreude. Die BOKU steht für zukunftsorientierte Forschung und Ausbildung, die über den Tellerrand blicken lässt.

Die Ausbildung an der BOKU bietet eine breite Auswahl an Themen, die die Fragen der Zukunft behandeln. Ich erlernte nicht nur fachliches Wissen, sondern bekam auch das Verlangen, die Zukunft immer wieder besser gestalten zu wollen.



” Nur wer Grenzen überschreitet,  
entdeckt neue Horizonte.



## Alexander Zach

1989 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Global Head Market Access – Pharma*

**K**einen Patienten zurücklassen! Neue Therapeutika aus der Biotechnologie so schnell wie möglich Patienten zugänglich zu machen – dieses Anliegen hat mich mit vielen Ländern und Organisationen im Gesundheitsbereich in Berührung gebracht. Als global Verantwortlicher in der Pharmaindustrie setze ich mich für Lösungen ein, die allen Patienten ermöglichen, von den Innovationen aus der Forschung nachhaltig zu profitieren; unabhängig davon, ob sie in reichen oder armen Ländern leben. Denn BOKU steht nicht nur für Lehre und Forschung, sondern auch für Wissenstransfer und soziale Verantwortung!

## Georg Melzer-Venturi

1990 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Geschäftsführer EUTEMA  
Research Services GmbH*

Seit 2013 beschäftige ich mich mit dem Thema „Insekten als Nutztiere – geht das?“ Das BSE-bedingte Verbot der Verfütterung von Tieren an Tiere übersah Insekten als Futtermittel. Als die Verordnung stand, war es zu spät. Zirkuläre Bestimmungen, wie z. B. dass gezüchtete Nutztiere (auch Insekten) in zertifizierten Schlachthäusern geschlachtet werden müssen, lösten ein Schmunzeln aus. Die Schlachthaus-Verordnung, die besagt, dass Schlachthäuser frei von Insekten sein müssen, wirkt dabei schildbürgerlich. Erstmals entsteht nun mitten in Wien eine EU-geförderte Insektenzucht.

(links im Bild)

” Von allem ein bisschen – und immer wieder von vorne anfangen. Insekten – von „whää“ zum Yeah!



© Georg Melzer-Venturi

„ *Biology meets technology: Biochips  
statt Tierversuche.*



© Peter Ertl

## Peter Ertl

1991 Lebensmittel- und Biotechnologe

*Universitätsprofessor für Lab-on-a-Chip Systeme*

**D**ie Etablierung von humanen Miniorganen in Biochips, auch Organe-am-Chip genannt, haben enormes Potential als Alternativmethode zu Tierversuchen, Erfassen von Medikamentennebenwirkung und in der Präzisionsdiagnostik gezeigt. Besonders die Möglichkeit, Krankheitsverläufe nachstellen zu können und somit gezielt Therapieoptimierung an Patientenzellen durchzuführen, begeistert mich. Die BOKU steht für mich für internationale und multidisziplinäre Forschung begleitet von einem riesigen Netzwerk von WissenschaftlerInnen. Das Studium war nicht nur spannend, sondern hat mir mit seiner Breite und Tiefe Einblick in eine Reihe von Berufsbildern geboten.

(im Bild in der Mitte)

## Karola Vorauer-Uhl

seit 1993 Research Group Leader am  
Institut für Bioverfahrenstechnik

### *Biotechnologin*

Ich habe das Privileg, an der BOKU in Forschung und Lehre tätig sein zu dürfen. Diese Tätigkeitsfelder sind für mich immer wichtig und interessant geblieben.

In einer Zeit stetiger Weiterentwicklung der Life Sciences, aber auch des digitalen Lernens, gibt es an der BOKU einen regen Austausch, der die Entwicklung gemeinsamer Ziele und Initiativen und somit das kreative Potential von Lehrenden und Studierenden fördert.

Wenn man sich für eine der attraktiven Studienrichtungen der BOKU entscheidet, wird man nicht nur exzellent ausgebildet, sondern baut Netzwerke auf, gewinnt Freunde für viele Jahrzehnte und wird bestens auf eine akademische und industrielle Karriere vorbereitet

„ *Das Allerwichtigste ist, neugierig zu bleiben und jeden Tag etwas Neues zu lernen. – Rigoberta Menschú*





## Reinhold Barta

1993 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Braumeister und Inhaber*

„*„Gutes“ Bier kommt nicht aus dem Nichts. Durchhaltevermögen und viel Einsatz sind nötig.*“

**F**ür mich war die BOKU der Grundstein meiner späteren beruflichen Entwicklung. Grund für das Studium war der für mich tolle Mix aus Bio(chemie), Physik, Elektrotechnik, Thermodynamik, Technik im Allgemeinen und Herstellung von Lebensmitteln, welche mich immer schon interessierten. Durch mehr oder weniger „Zufälle“ bin ich beim „Bier“ gelandet und ich konnte bis dato viele Grundlagen/viel vermitteltes Wissen des Studiums in meiner beruflichen Laufbahn verwenden.

## Daniel Kolarich

1993 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Glycobiologist / Research Leader, Institute for Glycomics, Griffith University*

” *A life lived in fear is a life half lived. It is OK to make mistakes, as long as you learn from them.*

In my team we are deciphering the glyco-code of life – the language cells and pathogens use to communicate. Understanding this glyco-language in cancer and infectious diseases allows us to translate this knowledge into novel therapies and diagnostics. For me BOKU stands for research and education excellence where I made friends for life. The highly interdisciplinary research and study environment equipped me with a professional skill set and network that allowed me to pursue my dream career.



© Daniel Kolarich

” *In daily life we must see that it is not happiness that makes us grateful, but gratefulness that makes us happy.*  
– David Steindl-Rast



© Foto Weinwurm GmbH

## Hermann Agis

1999 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Executive Director*

**A**ls Executive Director von *Fulbright Austria* fördere ich den akademischen Austausch von aufstrebenden Studierenden, Forschenden, Lehrenden und Spezialist\*innen aus den USA und Österreich und bringe so Österreicher\*innen und Amerikaner\*innen näher zusammen. Als BOKU-Alumnus bin ich stolz und dankbar, dass mich meine Zeit an der BOKU so hervorragend auf diese Arbeit vorbereitet hat. Schon an meinem ersten Tag im Studium „Lebensmittel- und Biotechnologie“ hat mich die familiäre Atmosphäre an der BOKU begeistert. Die wertschätzende Umgebung hat nicht nur eine exzellente akademische Ausbildung ermöglicht, sondern auch meine persönliche Entwicklung geprägt. Es hat mich beeindruckt, dass diese Werte nicht nur an der Universität selbst hochgehalten werden, sondern auch überall dort, wo BOKU-Alumnae und -Alumni tätig sind.

## Wolfgang Harreither

2001 Lebensmittel- und Biotechnologie

CEO & Co-founder Nourivit Technologies GmbH &  
Co-founder Directsens GmbH

„Weniger reden, mehr umsetzen. Und dabei nicht aufgeben.“ (Wolfgang) „Bist du dir da wirklich sicher?“ (Eva)

**A**ls Team arbeiten wir daran, Ideen in konkrete Produkte zu übersetzen, die über den reinen Konsumgedanken hinausgehen. Es geht um einen fundamentalen Beitrag zu einem der relevantesten aller Zukunftsthemen – einer nachhaltigen und ökologischen Landwirtschaft.

Die BOKU vermittelt ihren Studierenden einen breiten Zugang zu wissenschaftlichen Themenstellungen. Als Absolventen profitieren wir in unserem Berufsleben nun davon, indem wir uns neuen, inhaltlich durchaus komplexen Herausforderungen lösungsorientiert stellen. Frei nach Lindgren's Pippi Langstrumpf: „Das habe ich noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe.“

(Bild: Wolfgang mit Eva Harreither, 2004 Lebensmittel und Biotechnologie)



„ *Butter bei die Fisch – Komm zum Wesentlichen und gestalte die Welt mit! Wenn man in seiner Sache gut ist, kann man viel erreichen und bewirken.*



© Rafaela Pröll

## Johanna Irrgeher

2002 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Assistenzprofessorin und Arbeitsgruppenleiterin  
an der Montanuniversität Leoben*

Für mich ist die BOKU eine Universität, auf der Studieren Spaß macht, auf der man sich wohlfühlt und die mit ihren Themen zukunftsorientiert und nachhaltig die Welt verbessern möchte und das auch ausstrahlt und vermittelt – am Puls der Zeit. Ich persönlich habe durch das Studium die Art holistisch zu denken mitbekommen, breit aufgestellt auf Themen, Fragen und Probleme – ingenieurwissenschaftlich – heranzugehen, mit der notwendigen Menschlichkeit, Ethik und dem Respekt, Werte, die wir in der heutigen Zeit mehr denn je brauchen. Meine Arbeit an der MUL, UCalgary und innerhalb der IUPAC widmet sich der Forschung, Lehre und Third Mission. In meiner Position bestehen viele Möglichkeiten, die Zukunft auf all diesen Ebenen mitzugestalten. Wichtig für die Zukunft der österreichischen Universitätslandschaft wird sein, dass auch jungen Talenten die Chance gegeben wird, Fuß zu fassen, besser früher als später.

## Florian Krammer

2002 Biotechnologie

*Virologe und Impfstoffforscher an der Icahn School of Medicine at Mount Sinai, New York*

Viele Biowissenschaftler machen tolle Arbeit, haben aber wenig Vorstellung davon, was in einem Produktionsprozess realisierbar ist oder was für eine Zulassung eines Impfstoffes notwendig ist. An der BOKU lernt man das und das ist extrem hilfreich.

Was ich mir auch wünsche, ist mehr Flexibilität bei Beförderungen und Gehältern für junge Wissenschaftler. Im Moment ist es sehr schwer für junge Wissenschaftler, sich in Österreich zu etablieren und Forschungsgruppen aufzubauen, nicht zuletzt wegen administrativem Unsinn, wie der Kettenvertragsregelung und starren Strukturen. Das muss sich ändern. Und ich wünsche der BOKU, dass sie da eine Vorreiterrolle spielt.

„ Für mich steht die BOKU für eine wichtige Schnittstelle zwischen Natur und Technik; und für eine grundsätzliche Ausbildung mit einem international sehr guten Ruf.



” *Inspired by nature, applied in technology.*



## Alfons Felice

2004 Lebensmittel- und Biotechnologie  
*Unternehmer*

**A**ls Gründer des BOKU Spin-Offs *DirectSens* entwickeln 5 Absolventen seit über 10 Jahren erfolgreich Produkte zur Messung des Zuckergehalts in der Lebensmittel- und Humananalytik. Die dafür notwendige Technologie wurde im Rahmen der langjährigen Arbeit als Forschungsgruppe an der BOKU entwickelt. Die vielseitigen Bildungsmöglichkeiten, das kreative Umfeld und die aktive Unterstützung der BOKU haben diese Unternehmung erst ermöglicht. Bis heute stehen sich die *DirectSens* und BOKU nahe und arbeiten gemeinsam an Forschungsprojekten.

(Bild v. l. n. r.: Alfons Felice, Roland Ludwig, Roman Kittl, Christoph Sygmund, Wolfgang Harreither)

## Charlotte Zajc

2004 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Postdoc*

**F**ür mich war das Studium an der BOKU eine perfekte Grundlage – ein breiter Einblick in verschiedene Themengebiete hat mir sehr geholfen, einen Überblick zu bekommen und mich für eine Richtung zu entscheiden. Heute weiß ich, dass mich vor allem angewandte Forschung interessiert, aber dass Grundlagenforschung hierfür unabdingbar ist. Ich möchte Immunzellen besser verstehen können und dadurch neue Therapien entwickeln, die wirklich Potential haben, um in der Zukunft PatientInnen zu nützen.

„ *Ich verbringe nicht zu viel Zeit damit, was schon getan worden ist. Mich interessiert viel eher, was noch getan werden muss.*



© Irene Schaffner

„ Vor allem darf man schwierige Momente nicht fürchten. Gerade da gelingt oft das Beste. – Rita Levi-Montalcini



© Estella Veigel

## Estella Veigel

2004 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Project scheduler*

**D**ie BOKU steht für mich für Gemeinschaft, Vernetzung und unglaublich viele Themenfelder, in welche man sich eindenken darf. Neben Freundschaften, die mich seit dem Beginn meines Studiums an der BOKU begleiten, kann ich vor allem von dem erworbenen, breit gefächerten Wissen zehren. Bei meinem Arbeitgeber, dem Pharmaunternehmen Takeda, bin ich für die terminliche Planung großer Projekte zuständig. Ich begeistere mich dafür, komplexe Herausforderungen anzugehen und zu realisieren.

## Katharina Wollmann-Khouni

2010 Safety in the Food Chain

*Senior Quality Management Specialist*

**M**eine Arbeit hat mich seit 2014 schon mehrmals um die Welt reisen lassen. Ich habe als Verantwortliche für Lebensmittelsicherheit und Hygiene das Catering-Team für Großevents, wie die Formel 1, das Champions-League-Finale oder die Fußball EURO, begleitet. Diese einzigartige Funktion birgt enorm viele Herausforderungen und ermöglicht die Erweiterung des Horizonts in allen Bereichen des Qualitätsmanagements. Rechtliche Anforderungen in verschiedenen Ländern, das unterschiedliche Grundverständnis für Hygiene, die technischen und klimatischen Gegebenheiten – man wird permanent gefordert, sich den Umständen anzupassen, ohne die Ansprüche an das Endergebnis zu mindern. Mein Studium hat mich ideal auf diese Herausforderungen vorbereitet, nicht nur fachlich, sondern auch durch den Unterricht auf Englisch und den Fokus auf Teamwork. Außerdem war die Zusammenarbeit mit Studenten verschiedener Nationalitäten selbstverständlich – sowohl in Wien als auch während des Auslandssemesters, das Teil des Curriculums ist. Und wann immer ich im Laufe der Zeit anderen

BOKU-Absolventen begegnet bin – von Trainee bis Senior – habe ich die Expertise und umfassende Ausbildung sehr geschätzt und als Bereicherung erlebt.

„ *Zwischen HACCP und MacGyver ... von Mexiko bis Japan – spannender kann Qualitätsmanagement kaum sein!*



© Katharina Wollmann-Khouni



© NEOH by Alpha Republic GmbH

## Gabriela Schagerl

2004 Lebensmittel- und Biotechnologie

*Head of Innovation bei NEOH*

“ *Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht – Marie von Ebner-Eschenbach*

**H**oher Zuckerkonsum wirkt sich negativ auf unsere Gesundheit aus. Wir bei NEOH setzen uns daher für eine Zukunft ein, in der Naschen weiterhin möglich ist – jedoch ohne Zucker. Spannend an meinem Job ist nicht nur die Zuckerrevolutionierung, sondern auch die Start-Up-Mentalität mit ihren täglichen Herausforderungen. Die BOKU bietet durch ihre anwendungs- und praxisbezogenen Lehrveranstaltungen gute Voraussetzungen für den Start ins Berufsleben. Gerne erinnere ich mich an die unzähligen und lehrreichen Stunden im Labor und Technikum zurück.

## Susanne Schweiger

2012 Biotechnologie

*Head of Downstream Processing, Arkeon*

**W**ährend meines Studiums an der BOKU habe ich vor allem die entspannte und gemeinschaftliche Atmosphäre genossen. Abgesehen von fundiertem Fachwissen konnte ich während meines Studiums auch ein großes Netzwerk aufbauen, von welchem ich jetzt profitiere. Viele Bekanntschaften wurden auch zu langjährigen Freundschaften. In meinem momentanen Beruf kann ich mein gelerntes Wissen einsetzen, um Kohlendioxid in Lebensmittel umzuwandeln und so unsere Welt nachhaltig zu einem besseren Ort zu machen.

„ *Leben ist Zeichnen ohne Radiergummi.*



© S. Schweiger



© Vivien Belschner

## Vivien Belschner

2014 Umweltbiotechnologie

*Influencer, Content Creator,  
Aktivistin & Autorin*

” *Nothing changes if nothing changes.*

**D**urch mein Studium habe ich erkannt, dass mir Wissenschaftskommunikation ein großes Anliegen ist und dass ich forschungsbasierte Fakten vor allem der jüngeren Zielgruppe in den Sozialen Medien zugänglich(er) machen möchte, um somit Sichtbarkeit als auch Bewusstsein für bestimmte Thematiken zu schaffen. Denn genau dafür steht die BOKU für mich: Sichtbarkeit zu schaffen, Wege zu ebnen und für eine nachhaltige, gerechte Zukunft einzustehen; nicht nur für uns, sondern vor allem für die Generationen nach uns.

## Matteo Schiavinato

2016–2021 Doctorate, postdoc  
and core facility head

*Geschäftsführer esarom*

Using the MareNostrum 4 in Barcelona, one of the largest supercomputers in Europe, I process high amounts of data in short amounts of time. Automation is the key to successful scientific analysis: tasks that would have taken months a decade ago now take minutes. At BOKU I learned the value of efficiency in research. A result should not just be scientifically relevant; it should also be quickly and efficiently reproducible.

” *If something looks strange to you based on what you’ve been told in your studies, chances are you just found something interesting that is worth looking into.*



„ *Geduld und Phantasie, einen Hang zur Biologie und Freude am Zusammensein mit den Studierenden machen meinen Job zum Besten, den es gibt.*



© Reingard Grabherr

## Reingard Grabherr

seit 2017 Professorin für Molekulare Biotechnologie

**M**eine Arbeit im Bereich der Biotechnologie beschäftigt sich mit den molekularen Zusammenhängen von Produktionsorganismen und den Techniken, um Bioprozesse möglichst effizient zu machen. Dabei arbeiten wir viel mit der Industrie zusammen und sind oft nahe an medizinisch relevanten Fragestellungen. Biotechnologie umfasst sehr viele Methoden und Strategien, relevante Lösungen für Mensch, Tier und Umwelt zu entwickeln und umzusetzen. Insgesamt steht die BOKU für mich für eine gesamtgesellschaftliche Betrachtung, Forschung und Ausbildung der wichtigsten Themen die das Wohl aller Lebewesen und einen nachhaltigen, respektvollen Umgang mit der Natur zum Ziel hat. Die Interdisziplinarität an der BOKU und die Quervernetzungen der Fachgebiete machen ein Studium an der BOKU besonders attraktiv, man lernt größere Zusammenhänge zu verstehen, Probleme zu erkennen und Lösungen zu entwickeln, das habe ich gelernt und das versuche ich weiter zu geben.

- 11 Agrarwissenschaften
- 43 Holzwirtschaft und Forstwissenschaften
- 61 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- 89 Landschaftsplanung und -architektur
- 107 Lebensmittel- und Biotechnologie
- 137 Umwelt- und Bioressourcenmanagement
- 153 Gruppen



Umwelt- und  
Bioressourcen-  
management

„ Das Mindeste, was ich tun kann, ist für die zu sprechen, die es nicht selbst tun können. – Jane Goodall

## Gishild Schaufler

2003 Umwelt- und Bioressourcenmanagement

*Salzburger Landesumweltschützerin*

**H**erausragend an meiner Arbeit ist die gesetzliche Aufgabe der Vertretung der Interessen von Natur, Arten und Umwelt zur Erhaltung unserer Lebensgrundlage. Dabei gebe ich der Natur, die durch fortschreitenden Nutzungsdruck in Bedrängnis ist, eine Stimme.

Die BOKU steht für mich für Vielfalt, Lebendigkeit, Forschung, Interdisziplinarität, Offenheit und Dialog.

An der BOKU sollte man studieren, weil man sich hier vielfältiges Wissen aneignen und auch aus anderen Studiengängen mitnehmen kann.



© Gishild Schaufler



## Gerald Holzmann

2004 Umwelt- und Bioressourcenmanagement  
*Teamleiter Supervisor (TSU)*

“ *Coming back to where you started  
is not the same as never leaving.*  
— Terry Pratchett, *A Hat Full of Sky*

In meinem Beruf und meinen Projekten unterstütze ich Menschen dabei, anderen Menschen zu helfen; konkret in der mobilen Pflege und Betreuung. Um das zu erreichen, müssen menschliche, rechtliche, wirtschaftliche und technische Erfordernisse so gut wie möglich in Einklang gebracht werden. Dafür steht für mich die BOKU: das Beschäftigen mit unterschiedlichen Systemen und Anforderungen. Das UBRM-Studium lehrte mich die Werkzeuge, meine Aufgabe als Bindeglied zwischen den Systemen erfolgreich zu meistern.

## Karin Mottl

2005 Umwelt- und Bioressourcenmanagement, Natural Resource Management and Ecological Engineering

*Geschäftsführung Energiepark Bruck/Leitha*

„ *Am Ende wird alles gut – und wenn es nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende. – Oscar Wilde*

**D**er Energiepark Bruck/Leitha agiert seit 1995 als Initiator der Energieregion Römerland-Carnuntum. Der Fokus lag stets im „einen-Schritt-voraus-Sein“ und aufzuzeigen, dass die Energiewende auf Basis Erneuerbarer Energien realisierbar ist: mittels Planung bis zum Betrieb von EE-Anlagen (Windkraft, Photovoltaik, Biomasse, Wasserkraft, Biogas), Projekten zur Energieeffizienz (technisches Büro für Energieausweise, -beratung, -buchhaltung, -konzepte) sowie Bildungs-, Regions- und Forschungsprojekten (u. a. internationaler Master mit der TU Wien).

**Warum sollte man an der BOKU studieren und was haben Sie persönlich vom Studium mitgenommen?**

Neben oben genannter fachlicher Basis – Offenheit, interdisziplinäres Denken und stets mit Neugier durch die Welt zu gehen :-).



© Nirmuehr Kollektiv Fischka

„ No matter what you do, do it right.



© prem frischkaffee

## Michael Prem

2005 Umwelt- und Bioressourcenmanagement, Environmental Science in Europe

*Kaffeeröster und Gründer von prem frischkaffee*

Vor 6 Jahren habe ich die Kaffeerösterei *prem frischkaffee* gegründet. Gemeinsam mit BOKU-Alumni haben wir eine Röstung kreiert, die die Werte der BOKU perfekt widerspiegelt: Transparenz, Kooperation und Verantwortung. Wir arbeiten mit kleinen Kaffeekooperativen, suchen langfristige Kooperationen und rösten den Kaffee in kleinen Chargen auf einem Trommelröster.

Dadurch schmeckt der Kaffee nicht nur besser, er ist auch besonders magenfreundlich!

Die BOKU ist für mich eine Uni, die durch eine fundierte, fächerübergreifende Ausbildung perfekt aufs Leben vorbereitet!

## Bianca Köck

2008 Umwelt- und  
Bioressourcenmanagement

*Gründerin & Doktorandin*

**M**it *Umblick* haben wir einen Platz geschaffen, wo unser buntes Team unterschiedlichste Ideen für eine nachhaltige Zukunft testen und weiterentwickeln kann. Bereichernd ist unsere breite Kund\*innenpalette – von Unternehmen, Bundesländern, Privatpersonen, Bildungseinrichtungen bis hin zu Pensionistenhäusern. Durch die vielfältigen Angebote während meines Studiums an der BOKU konnte ich fachliches Wissen und praktische Erfahrungen im Management von Projekten und Organisationen erwerben. Auch mit vielen Werten und Ansätzen, die wir bei *Umblick* leben, bin ich hier in Kontakt gekommen, z. B. die Integration von Inter- und Transdisziplinarität. Danke vielmals dafür!

” Sei im Zwiegespräch mit deinem 80-jährigen Ich – Worauf kannst du später stolz zurückblicken?



© Umblick Forschungs- und Bildungsverein

„ Sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung sind ein Menschenrecht. Ich sehe uns Akademiker:innen in der Pflicht, unser Wissen dazu zu nutzen, damit dieses Recht jedem Menschen zuteilwird.



© Christopher Friedrich

## Christopher Friedrich

2008 Umwelt- und Bioressourcenmanagement & Environmental Sciences (EnvEuro)

*Umweltwissenschaftler bei der Eawag: Das Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs*

**M**ein BOKU-Studium und meine Tätigkeit für das Österreichische Rote Kreuz haben den Weg für meine Karriere im internationalen humanitären Sektor geebnet. Als Wissenschaftler und Projektmanager an der *Eawag*, an der Schnittstelle zwischen Forschung, Lehre, Geldgeber:innen und humanitärer Hilfe, unterstütze ich den Aufbau eines Abwasserlabors in Bangladesch, forsche, wie der Abwassertransport im weltgrößten Flüchtlingslager optimiert werden kann und gebe mein Wissen an Menschen weltweit weiter.

## Florian Leregger

2009 Umwelt- und Bioressourcenmanagement

*Geschäftsführer / Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung (IUFE)*

„ *Nachhaltigkeit als Chance und Lösung wahrnehmen. Die Sustainable Development Goals bieten uns dafür Handlungsoptionen.*

**A**ls Geschäftsführer des IUFE habe ich die Möglichkeit, mich intensiv mit den 17 SDGs und deren Umsetzung zu beschäftigen. Im Team erdenken und erarbeiten wir laufend Handlungsoptionen für nachhaltige Entwicklung. Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld ist die Entwicklungszusammenarbeit. Die BOKU steht für mich für Wissen, Innovation, Nachhaltigkeit, Herausforderung, Partnerschaften und Zukunft. Das ist auch der Grund, warum ich jederzeit wieder hier studieren würde. Ich bin dankbar, dass ich den Studiengang Umwelt- und Bioressourcenmanagement absolviert habe, um gestärkt und kompetent im Arbeitsalltag wirken zu können.

© E. Pollak



„ Zukunft ist Mut, Zukunft ist Veränderung, Zukunft ist Gemeinschaft. Lasst uns die Zukunft sein!



© Florian Rauscherberger

## Magdalena Rauter

2010 Umwelt- und Bioressourcenmanagement  
*Studiengangsleiterin Umwelt & Technik, FH*

**A**n meiner Arbeit ist herausragend, dass sie Studierende zu Expert:innen im Bereich Umwelt & Technik ausbildet. Somit gestalten Studierende aktiv eine nachhaltige Zukunft. Die BOKU hat mich gelehrt, was es heißt, die Ökologie mitzudenken, interdisziplinär zu arbeiten und dennoch zu hinterfragen. Die BOKU steht für mich für Nachhaltigkeit. Ein Studium an der BOKU ermöglicht Tätigkeiten in diversen Arbeitsfeldern, die immer stärker gefragt sind. Der Zusammenhalt sowie die vielfältigen Perspektiven haben mich geprägt!

## Cornelia Diesenreiter

2010 Umwelt- und Bioressourcenmanagement

Gründerin & CEO von Unverschwendet

„ Jede nachhaltige Handlung ist besser als keine.

Unverschwendet wurde mit der Vision gegründet, den größtmöglichen nachhaltigen Impact im Bereich Lebensmittelabfallvermeidung zu erreichen. Wir machen aus gerettetem Obst und Gemüse nachhaltige Feinkost. Die Universität für Bodenkultur steht für wissenschaftlich fundierte Kompetenz in allen Bereichen der Nachhaltigkeit. Durch mein Studium konnte ich mir ein breites Wissen in allen für mich relevanten Bereichen aneignen und habe gelernt, wie man interdisziplinär arbeiten kann.

(Bild: Cornelia und ihr Bruder Andreas)



© Kurt Prinz

„ Lasst uns einander inspirieren und gemeinsam einen Beitrag für ein nachhaltiges und inklusives Mobilitätssystem leisten. Nur wenn wir mutig sind, kommen wir weiter!



## Lina Mosshammer

2010 Umwelt- und Bioressourcenmanagement

*Gründerin der Punkt vor Strich GmbH und Policy Officer beim VCÖ – Mobilität mit Zukunft*

Die Bedarfe der Menschen sind vielfältig und so auch ihre Mobilität. Im Jahr 2018 haben wir daher das Netzwerk „Women in Mobility“ in Österreich gestartet, im Herbst 2021 folgte die Gründung des Mobilitätsberatungsunternehmens *Punkt vor Strich GmbH*. Meine vielfältigen Tätigkeiten im Bereich Policy und Beratung ermöglichen es mir, Mobilität von morgen aktiv zu gestalten. Das Studium an der BOKU war für mich richtunggebend – es war schnell klar, ich möchte mich im Bereich Nachhaltigkeit engagieren.

## Christoph Zinganell

2011 Individueller Master für  
Energiemanagement und Umweltpolitik

*Gründer und Geschäftsführer der Collective  
Energy GmbH*

**M**it *Collective Energy* haben wir bereits über 25 Crowdfunding-Projekte für Sonnenstrom erfolgreich umgesetzt. So haben wir nicht nur über 1.100 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart, sondern vor allem auch mehr als 2.600 Menschen für das Thema Erneuerbare Energien begeistert. Schon während meines Masters wurde die Idee zu CE im Rahmen der LVA „Sustainable Entrepreneurship“ mit meinen Studienkolleg:innen geboren. Man kann also sagen: „Ohne BOKU, kein *Collective Energy*!“ Ich finde, die BOKU bietet eine sehr gute Mischung aus Theorie und Praxis zu essenziellen Zukunftsthemen an.

„ *Die so dringende Energiewende kann nur gemeinsam gelingen – wir müssen daher alle Menschen und Organisationen begeistern, proaktiv teilzunehmen, indem wir jede:n davon finanziell profitieren lassen.*



© Collective Energy GmbH

„ *Es gibt zum Optimismus keine vernünftige Alternative. – Karl Popper*



© Variante B

## Markus Ginders

2012 Umwelt- und Bioressourcenmanagement  
*Vertriebsingenieur*

**W**ir haben 2017 mit dem Projekt „CO2mpensio“ die weltweit erste App zur CO<sub>2</sub>-Kompensation von Flugreisen entwickelt. Als erster Partner für die Bereitstellung eines Kompensationsprojektes in Äthiopien fungierte das Zentrum für Globalen Wandel der BOKU. Ein kollegialer und offener Austausch prägte hier die Zusammenarbeit. Die Gemeinschaft und das nahbare Miteinander unter Studierenden und Lehrkräften war für mich einer der Schlüssel für ein erfolgreiches und bereicherndes Studium.

## Anna Pölzl

2013 Umwelt- und Bioressourcenmanagement

CEO und Co-Founder

„ *Nachhaltigkeit ist kein One-off-Projekt, sondern muss fester Bestandteil täglicher Routinen werden.*

**M**it *nista.io* bauen wir eine Softwareplattform, die es Unternehmen möglich macht, regelmäßig und datenbasiert Energiekosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Damit haben wir einen besonders guten Hebel, um die Industrie langfristig nachhaltiger zu machen.

An der BOKU habe ich gelernt, was Nachhaltigkeit und nachhaltiges Denken interdisziplinär bedeutet. Besonders war es für mich, während meiner Studienzzeit ein Netzwerk an gleichgesinnten Personen zu finden und mithilfe gemeinsamer Ideen und Beiträge den Status Quo zu hinterfragen und herauszufordern. Für uns ist Zukunft und zukunftsorientiertes Denken Alltag.



© Stefan Dlesner



© Sandra Falkner

## Sandra Falkner

2015 Environmental Sciences in Europe

*Gründerin Alpengummi*

” *Wer kämpft, kann verlieren.  
Wer nicht kämpft, hat schon verloren.*  
– Bertolt Brecht

**D**ie Idee der eigenen Unternehmensgründung im Nachhaltigkeitsbereich entstand in einer Lehrveranstaltung an der BOKU, wofür ich sehr dankbar bin. Vom fiktiven Businessplan zum fertigen Produkt „Alpengummi“ war es dann noch ein langer, aber lehrreicher Weg. Mittlerweile sind wir einer der wenigen Kaugummiproduzenten in Europa, die natürliche und plastikfreie Kaugummis herstellen. Ohne das im Studium gelernte Vorwissen und die internationalen Kontakte wäre dieses Unterfangen deutlich schwieriger gewesen.

- 11 Agrarwissenschaften 
- 43 Holzwirtschaft und Forstwissenschaften 
- 61 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft 
- 89 Landschaftsplanung und -architektur 
- 107 Lebensmittel- und Biotechnologie 
- 137 Umwelt- und Bioressourcenmanagement 
- 153 Gruppen 



# Gruppen

*Die BOKU-Alumni sind in den vielfältigsten  
Bereichen unserer Gesellschaft vertreten  
und nehmen so auf unterschiedliche Weise  
Einfluss auf das Leben der Menschen:*

## Blogger

„ Wir müssen den Wert der heimischen Landwirtschaft kommunizieren, um das Kulturgut, den Beruf und die bäuerliche Rohstoff- und Lebensmittelproduktion für unsere Gesellschaft sicherstellen zu können.

In unserer vernetzten Welt hängt die Existenz der heimischen Landwirtschaft zunehmend von der Akzeptanz der Gesellschaft ab. Landwirtschaft braucht eine klare, fundierte und professionelle Kommunikation. Diese schafft Nähe, Sicherheit und Perspektiven. Gemeinsam arbeiten wir für ein neues bäuerliches Bewusstsein und dessen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Durch das Studium an der BOKU Wien konnte die Begeisterung für die Komplexität natürlicher Systeme und deren Zusammenhänge mit der Gesellschaft entdeckt werden. Das ist die Basis unserer Arbeit.



© Bianca Blasl, © Kappel, © Dieter Schewig

V. I. n. r.: **Bianca Blasl**, 2010 Agrarwissenschaften und Agrar- und Ernährungswirtschaft, [www.melangeingummistiefeln.at](http://www.melangeingummistiefeln.at)  
**Martin Kappel**, 2012 Agrarwissenschaften und Agrar- und Ernährungswirtschaft, [www.hofgeschichten.at](http://www.hofgeschichten.at)  
**Claudia Zinner** (Text), 2011 Agrarwissenschaften, [www.wertgeben.at](http://www.wertgeben.at)

„ Probleme analysieren, alternative  
Lösungen entwickeln und bewerten,  
klare Entscheidung treffen, Umsetzung  
gründlich planen und konsequent  
durchführen.



© dualpixel, © J. Lederer, © M. Stegfellner

V. l. n. r. : **Josef Miesenberger** 1988 Nutztierwissenschaften, Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel und deren Tochterunternehmen, der OÖ Besamungsstation GmbH; **Josef Albert Lederer** (Text), 1966 Landwirtschaft, Tierzuchtdirektor a. D. in Salzburg; **Martin Stegfellner** **Bed** 2009 Agrarwissenschaften und Nutztierwissenschaften, Geschäftsführer RINDERZUCHT AUSTRIA

## Rinderzucht

### Was ist an Ihrer Arbeit herausragend?

Erstmalige Anwendung der von Prof. Henderson entwickelten und 1972 vorgestellten BLUP-Methode bei Felddaten: 1973 zur Schätzung des Genetischen Trends in der Fleckviehpopulation Bayerns und 1976 zur Zuchtwertschätzung von Zuchtstieren der Holstein-Population Niedersachsens. Dieses biometrische Verfahren wurde in den Folgejahren weltweit zu einem der wichtigsten Instrumente in der Tierzucht. Die BOKU steht für eine, den gesamten Bereich der angewandten Naturwissenschaften umfassende, einmalige Bildungseinrichtung.

Ein Studium an der BOKU ist für naturwissenschaftlich Interessierte, mit einem starken Bezug zur praktischen Umsetzung, eine optimale Voraussetzung für eine erfolgreiche Berufslaufbahn.

Das vermittelte breite Basiswissen erleichtert die Lösung komplexer Aufgaben wesentlich.

## Ministerien

*Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML)*

*Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)*

” *Act as if what you do makes a difference. It does. – William James*

**F**ür den Staat und die Bürgerinnen und Bürger zu arbeiten ist für uns sinnstiftend, spannend und ein Privileg; unabhängig davon, um welche Funktion es sich handelt.

Auf der BOKU wird den Studierenden das Rüstzeug für ihre weitere Laufbahn mitgegeben: exzellentes Fachwissen, Interdisziplinarität und Kooperation – alles basierend auf dem Grundverständnis der Nachhaltigkeit.



1. Reihe v. l. n. r.: **Maria Patek** (Text), 1976 Forstwirtschaft mit Zusatz Wildbach- und Lawinenverbauung, Sektionschefin für Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit; **Herbert Kasser**, Generalsekretär des BMK und **Christian Holzer**, Sektionschef für Umwelt und Kreislaufwirtschaft  
2. Reihe v. l. n. r.: **Johannes Fankhauser**, Sektionschef für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung; **Reinhard Mang**, Sektionschef für Steuerung und Service; **Irmi Salzer**, Kabinettschefin-Stellvertretung im BMK und **Günter Liebel**, Sektionschef für Wasserwirtschaft im BML

„ Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.  
– Marie von Ebner-Eschenbach



1. Reihe v. l. n. r.: **Carla Maria Schengili**, 2011 Forstwirtschaft, Fachbereichsleiterin Forschung, Wald-, Wild-, und Naturraummanagement im Nationalpark Thayatal; **Martin Hartmann**, 1990 Forstwirtschaft, Fachbereichsleiter Natur- und Umweltbildung Nationalpark Gesäuse; **Edith Maria Klausner** (Text), 1991 Agrarökonomie, Direktorin Nationalpark Donau-Auen

2. Reihe v. l. n. r.: **Volkhard Maier**, 1987 Forstwirtschaft, Direktor Nationalpark Kalkalpen; **Magdalena Karan**, 2010 Umwelt- und Bioressourcenmanagement, Leitung Besucherzentrum Mallnitz und Nationalpark Rangerin Kärnten; **Wolfgang Urban**, 1985 Forst- und Holzwirtschaft, Direktor Nationalpark Hohe Tauern Salzburg

## Nationalparks

### Österreich

**D**ie BOKU bietet ein großes Angebot an Studienrichtungen in den Natur- und Lebenswissenschaften. Mit praxisorientierten und nachhaltigen Inhalten richtet sich die BOKU damit nicht nur an die Fachwelt, sondern auch an die breite Öffentlichkeit.

Die Nationalparks in Österreich arbeiten mit verschiedensten Departments der BOKU zusammen, unterstützen Forschungsvorhaben, fördern universitäre Exkursionen, Praktika, Master- und Doktorarbeiten. Die Vernetzung und vor allem der fachliche Austausch zu nationalparkspezifischen Themen fördert die Weiterentwicklung der Schutzgebiete, um dieses kostbare Naturerbe für weitere Generationen zu bewahren.

## Österreichische Bundesforste

„ *Es gibt keine Probleme, sondern Herausforderungen; diese umfassend analysieren und dann klare Entscheidungen treffen. Zu Tode gefürchtet ist auch gestorben.*

### Was ist an Ihrer Arbeit herausragend?

In unserer Arbeit leisten wir einen Beitrag, der sinnstiftend ist; einen Beitrag zur Walderhaltung und Bioökonomie hat hohe gesamtgesellschaftliche Bedeutung. Die BOKU steht für die Zukunftsthemen der Menschheit. Im Kampf gegen den Klimawandel braucht es Expert\*innen mit BOKU-Ausbildung.

### Warum sollte man an der BOKU studieren?

Man sollte an der BOKU studieren, weil es breit gefächerte Studien sind, die mehr denn je gefragt sind – dazu kommt, dass sich die Uni in einer sehr schönen Lage befindet.

### Was haben Sie persönlich vom Studium mitgenommen?

Die Natur und ihre komplexen Zusammenhänge zu erkennen.



1. Reihe v. l. n. r.: **Alexandra Wieshaider** 1992 Forstwirtschaft, Spezialistin für Waldbau, Naturraummanagement und Dienstleistungen im Forstbetrieb Wienerwald, Betriebsleiter-Stellvertreterin; **Anna-Sophie Pirtscher** 2007 Forstwirtschaft, Spezialistin für Immobilien- und Naturraummanagement im Forstbetrieb Flachgau-Tennengau, Betriebsleiter-Stellvertreterin; **Erwin Stampfer** 1990 Forstwirtschaft, Betriebsleiter Forstbetrieb Flachgau-Tennengau und **Johann Sauprigl** 1980 Forstwirtschaft, Leiter der Stabsstelle Personalmanagement und des Arbeitnehmerschutzes
2. Reihe: **Martina Schwantzer** 2009 Umwelt- und Bioressourcenmanagement, Spezialistin im Geschäftsfeld Naturraummanagement und Kompetenzfeld Naturschutz; **Norbert Putzgruber** 1977 Forstwirtschaft, Leiter der Stabsstelle Wald-Naturraum-Nachhaltigkeit (WNN), **Robert Nusser** 1979 Forstwirtschaft, Teamleiter und Projektverantwortlicher Erneuerbare Energie und **Rudolf Freidhager** (Text), 1977 Forstwirtschaft, Vorstandssprecher



© WWF

V. l. n. r.: Kerstin Böck (Text), 2005 Umwelt- und Bioressourcenmanagement; Julia Haslinger, 2008 Umwelt- und Bioressourcenmanagement; Michael Stelzhammer, 1988 Landschaftsplanung und -pflege

## WWF Österreich

„ *Lebendige Flüsse brauchen Schutz.*

Im ersten Fünf-Länder-Biosphärenpark der Welt des WWF Österreich arbeiten 12 Projektpartner, unter anderem Kolleg\*innen der BOKU, an der ökologischen Verbesserung des Flusskorridors und dem Aufbau von Kooperationsstrukturen für den Biosphärenpark.

Die BOKU repräsentiert eine Universität für Generationen. In einigen Fällen absolvieren mehrere Generationen einer Familie die Universität für Bodenkultur. Die BOKU bietet die Möglichkeit, viele unterschiedliche Fachbereiche kennenzulernen und Kompetenzen zu erwerben, die für das spätere Berufsleben von Bedeutung sind.

## Zuckerforschung Tulln

„ *Natürliche Biostabilisatoren in der Lebensmitteltechnologie: Erfolgreiche Ausweitung des Konzepts auf andere Bereiche.*

**A**usgehend vom Nutzen der pflanzlichen Wirkstoffe in der Zuckerindustrie erschlossen sich weitere Anwendungsfelder, wie die Silageherstellung, Geothermie und sogar der antimikrobielle Einsatz im Bio-Bereich. Natürliche Biostabilisatoren erweisen sich damit sowohl wissenschaftlich, kommerziell als auch für die Umwelt als nachhaltig. Die BOKU steht für viele der Alumni für einen gemeinsamen Weg, der auch nach Abschluss ihres Studiums in Form von beruflichen Kooperationen noch immer fort dauert.

Die Bereitschaft, neue Wege zu gehen, und die Herausforderung, Konzepte in der Praxis umzusetzen, stecken an und motivieren über den Abschluss hinaus.



© ARIC / René Fichter

V. l. n. r.: **Günter Pollach**, 1960 Gärungstechnik und Lebensmitteltechnologie; **Walter Hein**, 1973 Lebensmittel- und Gärungstechnologie; **Florian Emerstorfer** (Text), 1998 Lebensmittel- und Biotechnologie



## Landwirtschaftskammern Österreichs

„ *Land-, Forstwirtschaft und Jagd – immer als Einheit verstanden und gelebt!*

**W**ald und Wild gehören zu den zentralen Themen an der BOKU und bleiben es beruflich für die Arbeit in der Landwirtschaftskammer auch. Prägend ist vor allem die vermittelte Einstellung, dass die Jagd, die Land- und Forstwirtschaft immer als Gesamtheit betrachtet wird. Probleme treten meiner Ansicht nach vor allem dann auf, wenn versucht wird, jeden Bereich eigenständig zu betrachten. Studieren an der BOKU steht für Nachhaltigkeit, Interdisziplinarität und Zukunft!

1. Reihe v. l. n. r.: **Helmut Feitzelmayer**, Abteilungsleiter Pflanzenbau LK Oberösterreich; **Elfriede Schaffer**, Abteilungs-/ Referatsleiterin, Geschäftsführung Die Bäuerinnen Niederösterreich, Fachbereich Regionale Kulinarik LK Niederösterreich und **Sophia Glanz**, Projektmitarbeiterin im Netzwerk Zukunftsraum Land LK Österreich
2. Reihe: **Nikolaus Lienbacher**, Kammerdirektor und Leiter LK Salzburg; **Gertrude Freudenberger**, Projektleiterin Arbeitskrise Milch- und Rinderproduktion LK Steiermark und **Klaus Zambra**, Leiter der Stabstelle Förderungen für das Bundesland Wien LK Wien
3. Reihe: **Hemma Reicher**, Referatsleitung Gartenbau LK Steiermark; **Otto Prieler**, Kammerdirektor und Leiter der LK Burgenland und **Elisabeth Schaschl** (Text), 1996 Forstwirtschaft, Forstberaterin Landwirtschaftskammer Kärnten

## Schulen und Lehranstalten

” Wissen vermitteln.

**E**in wichtiges Berufsfeld der Absolventen und Absolventinnen der BOKU ist die Vermittlung von Wissen in höheren Bildungsanstalten sowie land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen. Unterrichtet werden Fächer von Garten und Pflanzenbau über Betriebslehre bis hin zu Bauwesen und Alpine Naturgefahren.

### *Land- und forstwirtschaftliche Schulen*

Bild oben, 1. Reihe v. l. n. r. : Armin Bajraktarevic, Christoph Weiß-  
enbacher, Monika Schelling, Florian Hanousek, Grethe Wagner,  
Harald Summerer und Isabel Mang  
2. Reihe: Karin Zenger, Stefan Amon, Martina Mayerhofer, Wilhelm  
Triebel, Roland Gaber, Nicole Kolmhofer und Gottfried Lafer  
3. Reihe: Andreas Kovac, Brigitte Schuster, Ewald Gill, Maria  
Ottenschläger, Gerhard Gschweicher, Christa Sieder und Stefan  
Heuberger

### *Höhere Bundeslehranstalten (HBLA)*

Bild unten, 1. Reihe v. l. n. r. : Wolfgang Hintsteiner, Julia Rieder und  
Bernhard Kratutzer  
2. Reihe: Renate Mayer, Josef Winter, Christa Huemer und Franz  
Hanus





1. Reihe v. l. n. r.: **Veronika Veits**, **Peter Kaltenegger** und **Claudia Koreimann-Özkan**  
 2. Reihe: **Franz Ulberth** (Text), 1995–2002 Außerordentlicher Universitätsprofessor, Abteilungsleiter und **Leo Maie**, Referatsleiter Europäische Kommission

## Europäische Kommission

Die Tätigkeit bei der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission ermöglicht es wissenschaftliche Politikberatung zur Entwicklung von Initiativen und Instrumenten zum gesundheitlichen Verbraucherschutz und Prävention von Lebensmittelbetrug.

Die BOKU ist eine exzellente Wissensorganisation mit Fokus auf Lebenswissenschaften zur Förderung des Verständnisses der mannigfaltigen Beziehungen in der Biosphäre zum Nutzen von Mensch, Tier und Pflanze. Die Inter- und Transdisziplinarität der Wissensdisziplinen an der BOKU gepaart mit starkem Praxisbezug sind überzeugende Argumente für ein Studium an dieser Universität.

## Ziviltechniker

„ Schau dem Fluss zu und lerne von ihm – er wird Dir alles zeigen, wenn Du Geduld hast.

Die Arbeit mit Lebendigem: dem Fluss, der Fauna und Flora und schließlich mit den Menschen am Fluss. Wir haben dem Fluss zugeschaut, den Menschen zugehört und daraus ein wenig gelernt – und können hoffentlich etwas zurückgeben. Die BOKU ist die Universität des Lebens, der Umwelt und des Umgangs mit ihr. An der BOKU wird man vor allem mit angewandter Wissenschaft konfrontiert. Man lernt Zusammenhänge erkennen und die Folgen abzuschätzen. Und wenn gar nichts mehr hilft, dann darf man auch Umwege benützen: Das Knaulgras merkt man sich besser als „Ingenieurgras“ – und damit als angehende/r Ingenieur/in vielleicht sogar den lateinischen Namen *Dactylis glomerata*.



© P. Hanisch, © R. Rothwangl, © R. Mayer, © Franz Pfeiffer

1. Reihe v. l. n. r.: **Peter Hanisch** (Text), 1977 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Zivilingenieur für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Geschäftsführer der DonauConsult Ingenieurbüro GmbH; **Rafaela Rothwangl** 1990, Forst- und Holzwirtschaft Jahrgang Ziviltechnikerin für Forst- und Holzwirtschaft
2. Reihe: **Regina Mayer** 2008 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft und Master of Mountain Risk Engineering, Ingenieurkonsultantin für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft und **Christoph Fichtinger** 2008 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft Zivilingenieur für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Geschäftsführender Gesellschafter der *Steinbacher+Steinbacher ZT GMBH*



V. l. n. r.: **Pauline Trepczyk** (Text), 2012 Umwelt und Bioressourcenmanagement, Mitgründerin CliiMates Austria; **Bettina Graml** 2016 Umwelt- und Bioressourcenmanagement (Vorstand); **Lena Rauter** 2017 Umwelt- und Bioressourcenmanagement (Vorstand); **Katja Hummer** 2014 Umwelt- und Bioressourcenmanagement und EnvEuro, Vorstand bei CliiMates und Referentin für Klimaschutz im Wiener Rathausklub der Wiener Grünen

## NGO's (Non Governmental Organisations)

Weltweit

„ *Do not wait for someone else to come and speak for you. It's you, who can change the world. – Malala Yousafzai*

**W**ir haben es unter anderem geschafft, die Stimme der Jugend in der (inter-)nationalen Klimapolitik zu verstärken. Wir unterstützen individuelle Talente und zeigen, wie sie im Kollektiv zur Veränderung beitragen.

An der BOKU haben wir gelernt, Zusammenhänge der Klimakrise zu verstehen und uns zu einem Team mit einem gemeinsamen Vorhaben zu formieren. Wer inspirierende Personen treffen und ein Zukunftsthema studieren will, ist hier richtig.

## Politik

„ Sage, was du denkst.  
Und tue, was du sagst.

**A**ls Vorbereitung für die politische Arbeit hätte es kein besseres Studium geben können. Vor allem, weil es den Studierenden eine gesamtheitliche Ausbildung mitgegeben hat und noch immer mitgibt – sowohl inhaltlich als auch methodisch. An der BOKU geht es um die Fragen unseres Lebens und unserer Lebensgrundlagen – im Heute und für die Zukunft. Und das alles durch ganzheitliches, vernetztes Denken sowie mit dem Sinn für Komplexität, ohne dabei den Blick für Wesentliches zu verlieren. Dazu kommen viele persönliche Freundschaften, die während des Studiums aufgebaut werden und die weit darüber hinaus bestehen.



© E. Pröll, © George Schneider, © ÖSf, © M. Forstinger, © Andrei Pungovschi

1. Reihe v. l. n. r.: **Erwin Pröll** (Text), 1966 Agrarökonomie, Landeshauptmann a. D.; **Josef Pröll**, 2003–2008 Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie Vizekanzler und 2008–2011 Bundesminister für Finanzen; **Josef Riegler**, 1987–1989 Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft sowie 1987–1991 Vizekanzler und Bundesminister für Föderalismus und Verwaltungsreform  
2. Reihe: **Monika Forstinger**, 2000–2002 Infrastrukturministerin und **Franz Fischler**, 1989–1994 Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, 1995–2004 EU-Kommissar



V. l. n. r.: **Haroun Moalla**, Agrarökonomik, Bezirksvorsteher-Stellvertreter im 15. Bezirk; **Olga Voglauer** (Text), 2000 Landwirtschaft, Bio-Bäuerin / Abgeordnete zum Nationalrat, Landwirtschaftssprecherin der Grünen; **Elisabeth Olischar**, Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur, Abgeordnete zum Wiener Landtag und Gemeinderat

## Politik

„ *Begegnen wir unseren Mitmenschen, unserer Umwelt, den Tieren und der Natur wieder mit Wertschätzung und Respekt. Das wird viele Probleme lösen.*

**D**ie Landwirtschaft verbindet so viele soziale, ökologische und wirtschaftliche Fragestellungen und diese Komplexität spornt uns an. Daraus schöpfen die Politiker:innen die Kraft, für das tägliche Ausverhandeln von Gesetzen, die den Alltag und unsere Gesellschaft prägen. Das Studium an der BOKU gibt den Studierenden ein umfassendes Grundgerüst im Sinne einer komplexeren Betrachtung gesellschaftlicher Prozesse. Auf der BOKU zu studieren heißt, interdisziplinär zu denken und zu handeln. Gerade das macht unsere Universität so besonders.

## Wilhelm Franz Exner (1840 – 1931)

11881/82; 1893/94; 1896/97 Rektor der BOKU,  
Professor der mechanischen Technologie und  
des forstlichen Ingenieurwesens

**W**ilhelm Franz Exner wurde am 9. April 1840 in Gänserndorf geboren. Er studierte am Polytechnischen Institut, wo er unter anderem Mathematik, Buchhaltung, Landbau und Planzeichnen belegte, und war danach als Mittelschullehrer tätig. 1875 wurde er als ordentlicher Professor an der Forstakademie in Mariabrunn damit beauftragt, diese in die „k. k. Hochschule für Bodencultur“ einzugliedern. Gleichzeitig wurde er zum ordentlichen Professor der allgemeinen mechanischen Technologie und des forstlichen Bau- und Maschineningenieurwesens berufen. Von 1879 bis 1904 war Exner Direktor des technologischen Gewerbemuseums, dessen Gründung auf seine Initiative zurückzuführen ist; wie auch jene des Forschungsinstituts für Geschichte der Technik. In seinen Arbeiten beschäftigte er sich vorrangig mit der mechanischen Technologie des Holzes und dem technischen Versuchs- und Unterrichtswesen. Wilhelm Franz Exner verstarb in Wien am 25. Mai 1931 im Alter von 91 Jahren.

(Quelle: ÖBL 1815–1950, Bd. 1, S. 275 aus dem BOKU-Archiv)



1. Reihe v. l. n. r.: **Ingela Bruner** 2007–2009 Rektorin und **Wilhelm Franz Exner**  
2. Reihe: **Martin Wilckens** 1872–1873 Rektor und **Rudolf Frauendorfer** 1974–1977 Rektor



© Fotostudio Bichler

V. l. n. r.: **Werner Biffl** 1981–1985, 1989–1991 Rektor, **Manfried Welan** 1977–1981, 1991–1993 Rektor, **Martin Gerzabek** 2009–2018 Rektor, **Hubert Hasenauer** 2018–2022 Rektor, **Hubert Sterba** 1985–1989 Rektor, **Hubert Dürrstein** 2003–2007 Rektor und **Leopold März** 1993–2003 Rektor

## BOKU Rektoren

1981–2021

„ *Jede/Jeder Studierende soll so gefördert werden, dass er/sie das Maximum seiner/ihrer Fähigkeiten ausspielen kann.*

**D**ie BOKU ist in den 150 Jahren ihres Bestehens von einer traditionell-traditionalistischen land- und forstwirtschaftlichen Akademie zu einer vielfältigen Institution gewachsen. Zu der Zeit zwischen 1993 und 2003 fand ein markanter europäischer Aufbruch statt. In dieser Zeit wurde die BOKU zu einer weltweit vernetzten Spitzeninstitution, die in West- und Osteuropa und darüber hinaus eine führende Rolle einnahm und zum Vorbild wurde. Für die Studierenden ist und bleibt die BOKU ein herausragendes Beispiel für Vielfalt und Interdisziplinarität.

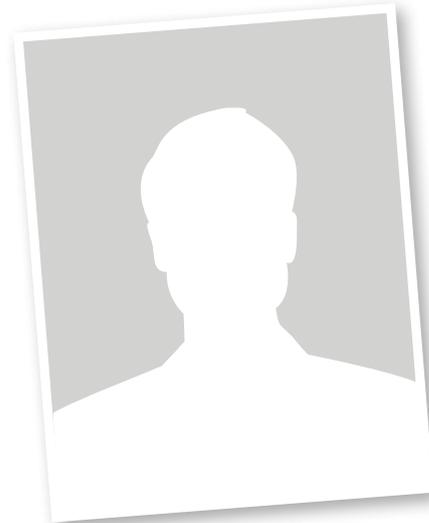
## Anonym

Gärungstechnik

*im obersten Leitungsgremium  
bei Coca-Cola HBC tätig*

### Wer bin ich?

Die gesuchte Person möchte anonym bleiben, dennoch können wir Folgendes verraten: Sie studierte Gärungstechnologie an der BOKU und ist im obersten Leitungsgremium bei einem der bekanntesten Getränkehersteller, bei *Coca-Cola HBC*, tätig. Wir gratulieren zu der außergewöhnlichen und international bedeutenden Karriere.



# Der BOKU SHOP

bietet über 40 nachhaltige Produkte, versehen mit den Erkennungszeichen der Universität für Bodenkultur Wien.

Ob Knirps, Häferl, Brotdose oder Hoodie – es ist für alle etwas dabei!

Alumni Mitglieder und BOKU Mitarbeiter\*innen erhalten einen Einkaufsrabatt.



**SHOP**

[alumni.boku.wien/shop](http://alumni.boku.wien/shop)

Verkauf auch vor Ort nach Vereinbarung:

BOKU Shop

Gregor Mendel-Straße 33

Südliches Turmzimmer

1180 WIEN, Tel.: 01/47654/10440



